XWEBÛN

Hejmar 9

Kovara Jinên Ciwan ên Azad

GULAN 2019

MIT DER KRAFT DER FRAUEN

EINE NEUE WELT ERSCHAFFEN

ZEHRA SAĞLAM

24.03.2019
OTLU PRISON

MEDYA ÇINAR

25.03.2019
MARDIN PRISON

MARTYRS OF FEDAYÎ-ACTIONS

AYTEN BEÇET

23.03. 2019
GEBZE PRISON

naverok
contents

XWEBÛN GULAN 2019

Rêber APO

Zîlan sembola kesayeta serfirazî ye 3

Ich spreche nicht von ewiger Liebe, sondern von einer endgültigen Loslösung - Teil I 7

Economy 10

şehîd — martyr

Zeynep Kınacı (Zîlan) 12

Letter of Zeynep Kınacı 13

Die Leitlinie eines freien Lebens - Kommandantin Zîlan 15

Sterne der Revolution 22

çand & dîrok — culture & history

Brief an Rêber APO 23

Lêgerînerên heqîqetê! 24

The invisible power of women: From Zarife to Leyla G. 27

huner — art

Letters for Leyla Güven from the JXK conference 31

Bild: Feldarbeiterin 35

Gedicht: Frau der Liebe 36

civak û siyaset — society & politics

Keda Jiyanê Keda Jinê ye 37

Wozu arbeiten und für wen ? 40

Wir können Alles (sein) 43

Capitalism can't survive without women's free labour 47

weşankar editor

XWEBÛN GULAN 2019

Mit der Kraft der Frauen eine neue Welt erschaffen

Rêhevalên Rojê,

Jin karkerên herî mezin ên cîhanê ne. Her keliya jiyana jinê bi ked derbas dibibe. Lê di her keliya jiyanê jin tê tepisandin, keda vê tê înkarkirin, û karê ku jin çêdike wek karê vê ya esasî tên dîtin, wek hesan tê dîtin. Lê keda ku jin dide, hem di alî aborî de, di alî xwedîkirinê de, di alî alîkarîdayînê de, hem jî di aliyê parastina nirxan de pir bi wate ye ji ber ku civakê ser piyan dihêle.
Jin kar dike, malê dinêre, pere qezenç dike, diafrîne, dixwîne, têdikoşe û civakê pêşdixe. Bandora pergala kapîtalîst dibe ku li ser jinê zêde bibe lê jin hîn bi taybedmendiyên pîroz yên neolotîkê giredayî ye. Çanda dayika xwedawend hîn jiyan dike. Ev rastî di 30'ê Hezîranê 1996 bi çalakiya Şehîd Zîlan dîsa îspat bû. Çalakiya Heval Zîlan derbeyekî mezin da dilê baviksalarî. Jinekî ciwan ku nehatiye esas girtin ji ber girêdaybûna xwe bi xelkê xwe, bi welatê xwe, bi zayendê xwe û bi Rêberê xwe çalakiya fedayî pêktîne û ji jiyanê re wateyekî nû dide. Îro jî bi rihê Zîlanan Leyla Güven pêşengtiya demê dike. Wan jinan mînaka ked, girêdayîbûn û serkeftinê ne. Ger ku em jî îro kar dikin û ked didin, divê em xwe bipirsin: Em keda xwe biherikînin kuderê? Biherikînin pergala koletî yan biherikînin şoreşa azadiyê?

Ji ber vê bi rihê xwedawenda Zîlan ber bi jiyana azad bimeşin!

Koma Xwebûn

@xwebunxweparastin

@xwebunxweparastin_official

Zîlan sembola kesayeta serfirazî ye

Zîlan ist das Symbol des Sieges

Çalakiya Hevala Zîlan

Die Aktion Heval Zîlans

Die Persönlichkeit Zîlans ist eine Persönlichkeit, die den Wunsch eines großen Lebens, Kampfes, der Organisiertheit, Freiheit und Liebe in sich birgt. Zîlansein bedeutet mutig sein, zu lieben, dem Leben Bedeutung zu schenken, kämpferisch zu sein. Sie ist für uns eine Kommandantin und die Vorreiterin der Wahrheit. Weil diese Aktion von einer Frau ausgeführt wurde, ist sie noch bedeutungsvoller. Jeder muss diesem Wert gerecht werden.

Kesayetiya Zîlan kesayetiya xwesteka jiyana mezin, şer, rêxistinî, azadî û evînê ye. Şêwaza Zîlan, bi wêrekî (cesaret), hezkirin, nêzîktêdayîna jiyan û kesayetiya şer, ji bo me fermande (komuta) ye û serokatiyeke rastqîn e. Her wiha ji ber ku bi destê jinê pêk hatiye bi nirx e û herkes divê layiqê vê nirxê be.

Piştî ku kesayeta Zîlan hatiye zelal kirin zilamtiya kevin mir. Çalakiya Zîlan derbeya jiyana navbera jin û mêr e.

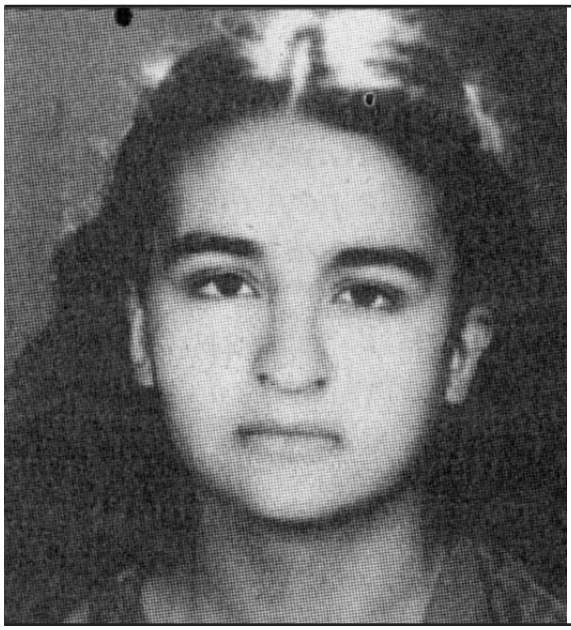
Nachdem wir die Persönlichkeit Zîlans herausgestellt haben, ist die alte Männlichkeit gestorben. Zîlans Aktion ist ein harter Schlag in das Leben zwischen Frau und Mann.

Ez bawerim, ez bi vê hevalê re, dûr be jî, qet neaxivîm. Lê tevî vê yekê jî divê weke milîtanekî PKK'ê yê heqîqî were nirxandin. Ji ber ku ewqasî fêm dike, ew jî ne bes e, şîrove dike û têdigehîje; dike kesayetekî/e wisa milîtan.

Ich denke ich habe mit dieser Genossin, selbst entfernt, noch nie geredet gehabt. Trotzdem muss man sie als eine wahre Militantin der PKK bewerten, die verstehen und das Verstandene bewerten konnte, den Kampf internalisierte und sich zu einer militanten Persönlichkeit entwickeln konnte.

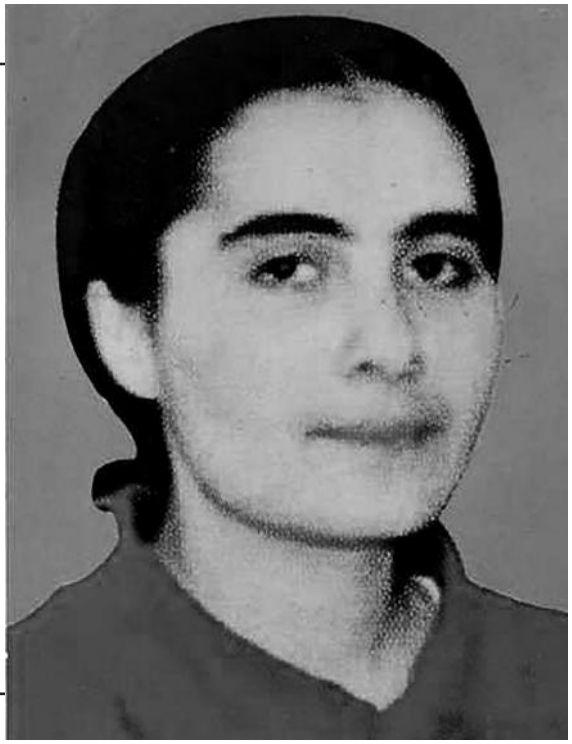
Di Agirê Zîlanê de her tişt tê afrandin. Mînak di vê agirê de hemû qirêjî tên paqijkirin. Dema kesayeta jin dibe kesayeta xwedawend pir bi bandor e. Ji ber ku di vê agirê de hemû qirêjî û qelsî hatin şewitandin. Di xwedawenda Îştar an jî Star -Stêrk- heta Zîlan girêdaneke pir balkeş heye.

Das Feuer Zîlans bewirkt eine Menge. Zum Beispiel wird jede Rückständigkeit in dem Feuer gereinigt. Wenn eine Frau den Charakter einer Göttin annimmt, wird sie beeindruckend. Denn in diesem Feuer wurde jede Rückständigkeit und Schwäche verbrannt. Es gibt eine auffällige Ähnlichkeit zwischen der Göttin Îştar - oder auch Star, Stêrk - und Zîlan.



« Çalakiya Zîlan ne çalakiya xwekujî ye, çalakiya êrîşê ye. Çalakî bi temamî dîrokî, bi plan, rêxistinî, pir bi wêrekî, bi fedakarî û xwînsarî hatiye pêk anîn.

Die Aktion Zîlans ist keine Aktion des Selbstmordes, sie ist eine Aktion der Angriffes. Die Aktion ist vollkommen zeitgerecht, historisch, geplant, organisiert, selbstlos und kaltblütig. »



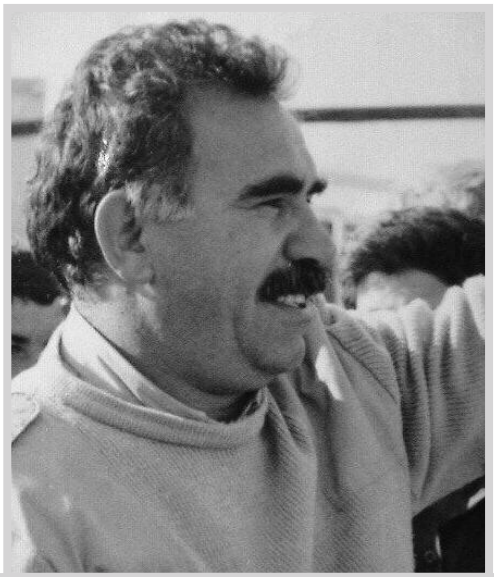
"Ez dixwazim ne tenê bi cewhera xwe, lê bi şêwaza xwe bibim bersiva çalakiya Zîlan."

Şehîd Sema Yüce

„Ich möchte nicht nur essentiell, sondern auch von der Art her eine Antwort für Zîlans Aktion sein."

« Heval Sema di nava xwe de hem têkoşîna zayendî hem jî têkoşîna çînî da jiyankirin.

Heval Sema ist eine Genossin, die in sich nicht nur den Geschlechterkampf, sondern auch den Klassenkampf leben lassen hat. »



ICH SPRECHE NICHT VON EWIGER LIEBE, SONDERN VON EINER ENDGÜLTIGEN LOSLÖSUNG

Dies ist eine gekürzte Bewertung Rêber APOs über falsche Männlichkeit, falsche Weiblichkeit und wie eine richtige und freiheitliche Form von Beziehung der Revolution dienen und das Patriarchat stürzen kann. Der vorliegende Textauszug ist der zweite Teil der Bewertung. Dieser Teil fokussiert sich darauf, dass Frauen die Realität des Mannes ans Tageslicht bringen müssen.

TEIL II: WIR WERDEN DIE FRAUEN UND MÄNNER EINER AVANTGARDE HERVORBRINGEN

Die Erziehung in der Familie führt jene Persönlichkeiten in eine direkte Selbstzerstörung. Das ist natürlich sehr schmerzhaft. Mein Anliegen ist es nicht, alle Familien zu retten. Es ist auch nicht mein Anliegen euch zu vermitteln, dass ihr alle gemeinsam mit euren Familien in den Krieg ziehen sollt. Das ist weder möglich, noch nötig. Aber wir werden ein Konzept und Frauen und Männer einer Avantgarde hervorbringen.

„Viertelmann“

In der letzten Zeit habe ich zu den Frauen gesagt, dass sie sich gegen uns Männer, und mit uns meine ich auch mich, gut organisieren sollen. Denn in unserer Realität betrachte ich die Männer als gefährlich. Noch hat sich der Mann nicht verändert. Er ist nicht in der Lage, gleichberechtigt, frei, respektvoll zu sein und sich, wenn auch nur ein wenig, der Liebe zu nähern. Ich habe mich als einen „Viertelmann“[1] bezeichnet. So bezeichne ich mich immer. Was soll ich tun, das ist mein Grad an Veränderung. Für eine Frau, welche frei und gleichberechtigt Leben sollte, sehe ich mich als einen Viertelmann an. Ich gehe mit dem Fluss des Lebens, ich werde älter. Was soll ich machen, das ist meine Art. Ihr nennt mich „Vorsitzender“ und „Wegweiser“, aber das ist meine Realität.

Ich kann die Utopien, Hoffnungen und die Weltanschauung von Frauen nicht verschönern: Trotz all der Anstrengungen für die Frauen und den Kampf, den ich geleitet habe, habe ich es nur so weit gebracht. Deswegen habe ich euch auch gesagt, dass ihr eure Gefühle kontrollieren sollt. Wenn möglich, organisiert euch und verstärkt euch, um den klassischen Mann zu verändern. Organisiert euch so sehr ihr könnt. Sammelt und stärkt eure Kräfte so sehr ihr könnt, um den Mann zu ändern. Es gibt nichts, was ihr von Tyrannen und Hoffnungslosen erwarten könnt. Es entwickelt sich ein Widerspruch. Wird es einen Bruch, einen neuen Eintritt ins Leben und eine Kollektivierung geben? Wenn dies der Fall

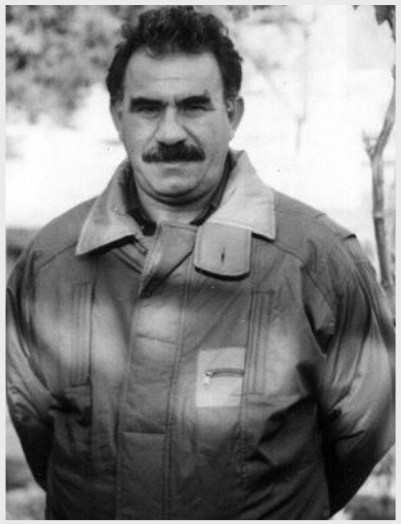
[1] ***Viertelmann***: Rêber APO meint hier, dass er sich zu 1/4 zum vom Patriarchat befreiten Mann umwandeln konnte.

ist, muss der Mann sich bewusst, freiheitlich, willensstark und zielorientiert neuerschaffen.

Wir brauchen eine Theorie der Liebe

Ich gebe immer folgendes Beispiel: Falls ihr je ein Vogelnest beobachtet habt, werdet ihr festgestellt haben, dass ein Vogel das Nest verlässt, sobald der Mensch das Nest oder das Ei darin berührt hat. Wir [in Kurdistan] haben nicht mal mehr einen einzigen Ort, nicht mal ein Stückchen Land, welches nicht besetzt wurde. Wenn man das Gehirn eines Vogels hätte, wüsste man, dass es unmöglich ist, an solchen besetzten Orten eine würdevolle Familie zu gründen. Das müsst ihr euch vor Augen führen. Wenn wir diese Tatsache laut aussprechen, werden sie fragen: „Sollen wir nicht leben oder was?“ Doch, lasst uns leben, aber lasst uns diese Tatsache verstehen und eine Lösung finden. Was passiert, wenn wir keine Lösung finden? Schaut doch: Alle verlassen das Land, jeder ist am Jammern und Weinen. Kurdistan wurde leergefegt. Es gibt kaum noch eine Person in Kurdistan, die sagt: „Ich bin Kurde. Ich möchte frei leben, ich bin eine stolze Person.“ Ich berichte euch doch von der Guerilla. Selbst sie leben mit den größten Schwierigkeiten. Also lasst uns uns selbst nicht verleugnen. Lasst uns frei leben. Doch wir stehen der Realität gegenüber. Wenn ihr keine Kraft für eine Lösung habt, werdet ihr nicht auf eine gleichberechtigte und freiheitliche, bewusste Beziehung und auf euren Willen bestehen können. Ihr werdet nicht darauf beharren können, in Kurdistan zu bleiben.

Wie schaffen wir ein richtiges Leben für die Frauen? Mit Geld funktioniert das nicht. Geld ist



> FRAUEN SOLLTEN IN DER LAGE SEIN ZU DEFINIEREN, WIE DER FREIE MANN SEIN SOLLTE

Gewalt, Geld ist Besitztum und Objektifizierung. Geld ist eine Sache, die immer zu Ungunsten der Frau verwendet wird. Sollen wir überhaupt nicht gemeinsam leben? Als Lösung brauchen wir unbedingt eine Theorie der Liebe. Dafür brauchen wir Mut. Wenn möglich, sollten sich die Frauen sehr gut kennenlernen. Sie müssen sich ihre Identität erringen. Die Männer sollten sich nicht beengt fühlen, jedoch sollten die Frauen in der Lage sein zu definieren, wie der freie Mann sein sollte - mich eingeschlossen. Das ist sowohl das Recht der Frauen, als auch ihre Aufgabe.

Realität des Mannes ans Licht bringen

Der Mann ist ein feudales Überbleibsel vom System. In unserer Gesellschaft sieht sich jeder Mann, gemäß der feudalen Ideologie, als Ağa[2], als Oberhaupt. Er sieht sich dazu berechtigt, die Frau nach Belieben zu schlagen und zu beschimpfen. Das kann ich nicht alleine bewältigen. Frauen müssen sich organisieren. Wenn ihr doch ein gleichberechtigtes und freies Leben wollt, dann müsst ihr auch den Preis dafür zahlen. Das geht nicht einfach, indem ihr die Waffe in die Hand nehmt, sterbt und euch beweist. Das ist eine falsche Annäherung. Ihr werdet eure Gefühle organisieren müssen. Ihr werdet die Gedankenkraft eurer Freiheit erschaffen müssen. Ihr werdet eigene Projekte entwickeln müssen, die thematisieren, mit was für einem Mann und wie ihr mit ihm leben wollt.

Um genau zu sein, hat die patriarchale Gesellschaft die Stimmbänder der Frau zerschnitten.

[2] ***Ağa***: türkisch für Großbauer, Meister, Großgrundbesitzer; oft negativ assoziiert

Deine Eltern können einfach sagen: „Wir haben dir einen Mann gefunden.“ Das gibt es so auch in bürgerlichen Familien. Doch in bürgerlichen Familien ist die Art etwas anders. Die Frau achtet da auf das Vermögen des Mannes und auf seinen Lohn. Wenn ihr alles passt, rennt sie dem Mann in die Arme, schlimmer als es eine Frau aus dem Dorf tun würde. Das hat gar nichts mit einem Leben der freien Frau zu tun. Wenn ein Mann verlangt, die Frau komplett zu beherrschen, sie zu misshandeln und zu beleidigen, ist das für mich die größte Unmoral und in Ansicht der Menschenrechte eine große Ungerechtigkeit. Wenn die Frau dir gehört, warum gehörst du nicht zu ihr? Sie gehört zu 100% dir, du jedoch gehörst nicht mal zu 1% ihr. Der Mann hat ihr das Wort geraubt, ihren Willen gebrochen, sie ökonomisch von sich abhängig gemacht. Das ist Brutalität, das ist eine Diktatur. Was soll ich mit einem gewalttätigen, diskriminierenden und respektlosen Mann anfangen? Ich betone es, akzeptiert einen solchen Mann nicht. Das ist die richtige Perspektive. In unserer Gegenwart erwarten wir das von den Frauen hier. Das ist meiner Meinung nach ein guter Ansatz, auf den wir beharren müssen. Es ist auch gar nicht möglich, die Frau auf andere Art zu verstärken. Ohne die Frau zu verstärken, können wir das Leben nicht zurückgewinnen.

Es ist ständig die Sprache von bestimmten Gefühlen, die ihr habt. Richtig, man soll Gefühle haben, aber für wen, welche, und mit wem zu wollt ihr sie teilen? Weiter könnt ihr nicht denken, ihr seht nicht einmal die Dinge, die vor eurer Nase passieren. Bringt die Realität des Mannes - meine Realität mit eingebunden - ans Tageslicht. Wir sind nicht so wie ihr denkt. Wir haben noch immer keine gleichberechtigte, freie Identität erlangt. Womit können wir sie erlangen? Es muss diskutiert werden. Ihr müsst so viel wie möglich reden, euern Willen verstärken und eure eigene Ideologie auf die Beine stellen. Das ist euer Recht. Denn in der natürlichen kommunalen Gesellschaft dominierte die Ideologie der Frauen.

> “OHNE DIE FRAU ZU VERSTÄRKEN, KÖNNEN WIR DAS LEBEN NICHT ZURÜCKGEWINNEN”

Nun müssen wir das versuchen. Manche haben Angst davor, dass die Frauen stärker werden. Dabei sollte man sich nicht vor einer starken Frau fürchten. Fürchten sollte man sich vor einer schwachen Frau. Die gefährlichsten Frauen sind jene, die sinnlos und elendig vor sich her leben. Diese sind wie Agentinnen des Systems. In diesem Sinne müsste man alle Frauen, die sinnlos vor sich her leben als objektive Agentinnen[3] des patriarchalen Systems erklären. Diese Frauen sind wie Agentinnen für die herrschende Klasse, für die Kolonialisten und die Kollaborateuren. Mit ganzer Kraft müssen wir gegen diese Art von Frau kämpfen. Aus einer Frau, die ihrem Leben keine Bedeutung schenkt und mit wertlosen Gefühlen lebt, kann eine noch gefährlichere Agentin werden. Wenn die Frauen nicht ihre Augen öffnen, sich organisieren und kämpfen, wird es gefährlich. Alle unsere Frauen brauchen ein bestimmtes Maß an Willensstärke und eine Auswahl an Widerstand. Ansonsten können sie mehr Schaden hinzufügen als der Feind. ❖

[3] ***objektive Agentinnen***: Gemeint sind Frauen, die sich unbewusst für das Patriarchat engagieren, ohne aus schlechter Absicht zu handeln. Subjektive Agentinnen hingegen handeln bewusst im Sinne des Feindes und streben klar ein Ziel an.

ECONOMY

Economy has been turned into a subject matter that ordinary people are not supposed to understand. It has intentionally been made complicated so that the plain reality can be disguised. It is the third force, after ideology and violence, through which women, and subsequently the entire society, was entrapped and forced to accept dependence. Economy literally means "house-holding", originally the women's domain, along with other fundamental sections of society which I will discuss later.

In the woman's order, there was accumulation too, but this was not for the merchant or the market. It was for the family. This is what humanitarian and real economy is. Accumulation was prevented from becoming a danger by widespread use of the gift cul-

ture. Gift culture is an important form of economic activity. It is also compatible with the rhythm of human development.

As woman was ousted generally from the history of civilisation but specifically from capitalist modernity, big men had the opportunity to distort the functioning of economy and thus turning it into a mass of problems. This was done by people with no organic link to the economy because of their excessive lust for profit and power. They thus placed all economic forces, especially woman, under their own control. The result is that the forces of power and state have grown excessively, like a tumour on society, to an extent where it can no longer be sustained or maintained.

The economic problem actually begins as the woman is ousted from the economy. In essence, economy is everything that has to do with nourishment. It may seem peculiar, but I believe l creator of economy still is woman, despite all attempts to overrun and colonise her. A thorough analysis of the economy will show that woman is the most fundamental force of economy. Indeed, this is clear when we consider her role in the agricultural revolution, and how she gathered plants for millions of years. Today, she does not only work inside the home but in many areas of economic life; she is the one that keeps on turning the wheel. After woman, those who can be classified as slaves, serfs and workers would be second in line to the claim of being creators of economy. They have been kept under control continuously and cruelly so that the civilisational powers can seize their surplus product and value. Third in line are all the artisans, small merchant-shopkeepers and small landowner-farmers who are, admittedly, a little freer.To this category we can add the artists, architects, engineers,doctors and all other self-employed people. This will just about complete the picture of those who create and constitute the economy.

ALTHOUGH HOUSEWORK IS THE MOST DIFFICULT WORK IT IS SEEN AS VALUELESS

The most brutal period for woman was when she was ousted from the economy during the capitalist civilisation. This reality can be called the "woman destitute of economy". This has become the most striking and profound social paradox. The entire female population has been left unemployed. Although housework is the most difficult work, it is seen as valueless. Although childbirth and child rearing are the most exacting tasks of all, they are not always regarded as valuable but often as mere trouble. On top of being an unemployed childbearing and child raising machine that is inexpensive to purchase and can be run cost free, woman can be used as scapegoat, carrying the guilt for all that is wrong. Throughout the history of civilisation, she has been placed on the ground floor of society where she does her unpaid housework, raises the children and keeps the family together; duties that form the actual basis of capitalist accumulation. Indeed, no other society has had the power to develop and systemise the exploitation of woman to the degree that capitalism has.

During the capitalist period she has been a target of inequality,with no freedom and no democracy, not only at the ground level but at all levels. Moreover, the power of the sexist society has been implemented with such intensity and so deeply that woman has been turned into object and subject of the sex industry. The male dominant society has reached its peak in capitalist civilisation.

Woman and economy are interwoven components. Because she generates economy according to fundamental needs only, a woman driven-economy never experiences depression; it never causes environmental pollution; and it never poses a threat to the climate. When we cease to produce for profit, we will have achieved the liberation of the world. This in turn will be the liberation of humanity and life itself. ❖

ŞEHÎD
martyr

Zeynep Kınacı (Zîlan)

NAV Û PAŞNAV:
Name and Surname:
Zeynep Kınacı

CIH Û DÎROKÊ JI DAYÎKBÛNÊ:
Place and Date of Birth:
Malatya, 1972

CÎH Û DÎROKA ŞEHADETÊ:
Place and Date of the Martyrdom:
Dersîm, 30.06.1996

"My will to live is very strong. My desire is to have a fulfilled life through a strong action"

„The reason for my action is my love for human beings and for life!"

„The enemy wages a total war against us. Our answer must be total resistance in the struggle for our freedom."

After Turkish Military Intelligence attempted an assassination of Rêber APO in Syria, Zeynep Kınacı (Zîlan), took the decision to avenge this attempt and to also protest against the Turkish regime's savage and 'dirty war' against the Kurdish people in Turkey that was being hidden from the outside world. She turned herself into a human bomb and on 30 June 1996, walked onto a Turkish military parade, in Dersîm, amongst the occupying forces of her country, Kurdistan, and ignited the bomb killing around 10 Turkish soldiers and seriously wounding another 44. Before she took this action she wrote an open letter to Rêber APO:

My name is Zeynep Kınacı. I was born in Malatya in 1972. My family comes from the village of Elmali. We belong to the Mamureki tribe. I studied tourism and psychology at Inonu university in Malatya.

Before I joined the liberation movement, I worked at the state clinic in Malatya. I am married: my husband comes from the village of Xliya. He also went to the university of Malatya. During a clash in Adana, he was captured by the enemy in the winter of 1995. My family was fairly well off and I had a liberal upbringing. My interest in the left and Kurdish movement was aroused during my university studies, although at the time I was not attracted to any particular movement...

I believe that my support for the PKK and the liberation movement had its roots in the fact that my family was concerned to preserve their Kurdish identity. We had a number of patriotic friends but we were not organised or anything like that. Also, the economic problems which beset my family prevented me from discovering my own identity for a long time...

But slowly the situation changed, so that I was able to make a mature and confident decision to join the liberation movement. In 1994 I started to fight at the front in Adana for one year. In 1995, I joined the ARGK [Guerrilla] units in the Dersim region. It was at this time that I made a big development, both personally and politically...

Our fight under the leadership of the PKK has saved the Kurdish people from its total destruction and led it onto the road of liberation. To inspire a people whose national values, soul, consciousness and identity belonged to the enemy, to stand up and fight, demands a great sense of responsibility, historical knowledge, courage and determination...

The PKK and its founder Apo have roused a people from its slumber. A people which had no leadership, lacked patriotism and intellect, whose history was denied by its oppressor: a people who served the enemy and imperialism and had become increasingly dehumanised was inspired to take up the struggle and fight for its independence...

The great poet Ehmedê Xanî once said: "If we had an honest and honourable leader, we would

never have been enslaved by the Turks, Arabs and Persians.“ A people whose individual members always and only act in their own interests, or in those of the family or the tribe and was always ruled by bogus leaders, has long been exposed to this curse...

History shows that no national struggle can be victorious without a leader who devotes his life to the people, who feel its pains and its desires, who selflessly recognises the practical tasks of the liberation struggle.

A people who were totally alienated, whose political social and cultural values were exploited, posed a great challenge for the PKK leadership. Our party has started on the road to liberation under extremely difficult circumstances. Its attitude to religion, to questions of identity and the family are unique....

The arming of women and women‘s conferences and congresses have been organised by our party. The life of the party leadership, its courage, dedication to the cause, its intelligence, far-sightedness, its closeness and sensitivity to the ordinary people, its methods and experience is incomparable by the standard of any movement. Its interpretation and analysis of events is non-dogmatic...

The party leadership has developed the Kurdish revolution through the correct synthesis of revolutionary theory and practice and in full consonance with the Kurdish reality. It has achieved this neither by imitation nor through dogma, but creatively....

“The often adduced reason for retarding our personal development, such as the influence of the bourgeois and feudal ideas, the special war, and hostile influences, which usually form the starting point for sterile self-criticism are facile and inadequate. I believe that the most effective self-criticism is the practical realisation of our historical tasks. The enemy wages a total war against us. Our answer must be total resistance in the struggle for our freedom.

Resistance has become the characteristic basic principle of the PKK. We have to lay claim to this historic heritage and act according to the demands of this period...

This makes actions like voluntary death an inevitable necessity. Under certain conditions it is a tactic which will affect the enemy as much as boost the morale of our own people...

At a time when the enemy is trying to achieve its aim by assassination attempts on our leader, this is the only response left. Such an action creates a siege situation for the enemy who lacks any moral grounds for their own action and is in a permanent state of confusion and crisis. It will show to friend and foe alike our total determination and preparedness to achieve our freedom, even at the price of our lives....

Dear President,

I see myself as a candidate for a voluntary death. I willingly concede that to give our lives is, from the standpoint of your unending and tireless work for our liberation, not enough. I hope to be able to contribute much more than my life. Through your struggle you have succeeded in bringing our people to life. You are the guarantor of the Kurdish nation and a guardian of world humanism. Your life gives us love, courage and belief....

I consider this action as a duty. I am convinced that to overcome my weaknesses and the realisation of my freedom, this action has to be carried out. I want to follow the examples of our comrades, Mazlum, Kemal, Hayri, Ferhat, Bese, Beritan, Berivan and Ronahi...

I want to be part of the total expression of the liberation struggle of our people.

By exploding a bomb against my body I want to protest against the policies of imperialism which enslaves women and express my rage and become a symbol of resistance of Kurdish women.

Under the leadership of Apo, the national liberation struggle and the Kurdish people, will at last take its richly deserved place in the family of humanity.

My will to live is very strong. My desire is to have a fulfilled life through a strong action.

The reason for my action is my love for human beings and for life!

Zîlan (Zeynep Kınacı)
1996 ❖

Die Leitlinie eines freien Lebens: Kommandantin Zîlan

Über Zîlan reden, über Zîlan schreiben. Das ist nicht einfach, denn um das tun zu können, muss man Zîlan verstehen, Zîlan fühlen, sich mit Zîlan vereinen. Das hat vielleicht Heval Sema geschafft, das haben Frauen wie Heval Delal geschafft, Frauen wie Heval Sara, Sakine Cansız. Vielleicht fühlt das gerade Heval Leyla Güven...

Heval Zîlan ist eine Frau, der wir jedes Jahr im Juni gedenken. Sie hat für alle kurdischen Frauen, aber eigentlich auch alle Frauen auf dieser Welt, die auf der Suche nach einem freien Leben sind, einen besonderen Platz im Herzen. Eine Person, die für die kurdische Freiheitsbewegung eine so große Bedeutung hat, verdient mehr als nur einen einfachen Text. Jedoch ist es auch eine Ehre, über sie zu schreiben, der ganzen Welt ihre Person, ihre Aktion und ihre Bedeutung zu erklären. Denn wir sind davon überzeugt, dass wir als junge Frauen eine Menge von Heval Zîlan lernen können – sowohl politisch, ideologisch als auch militärisch.

Ein Wendepunkt der Geschichte der kurdischen Frau

Am 06.05.1996 wollte das faschistisch-türkische Regime in Damaskus einen Angriff gegen Rêber Apo verüben. Es war ein Versuch Rêber APO zu töten. Dieses Attentat realisierte sich aber nicht wie geplant. Aufgrund dieses Attentats war es Heval Zîlan, die die Notwendigkeit der Rache spürte. Sie fühlte, dass man versuchte die Hoffnung des kurdischen Volkes, Rêber APO, zu ersticken. Sie wusste, dass man dagegen etwas unternehmen müsste. Und sie plante eine Aktion, die innerhalb der PKK auf diese Art und Weise noch nicht gesehen wurde: Nach langer Vorbereitung marschiert sie in einen Stützpunkt des türkischen Militärs, gekleidet als schwangere Frau sprengte sie sich während einer Militärparade in Dersîm die Luft.

Zîlans Aktion war ein Wendepunkt, ein tiefschneidender Wendepunkt. Sie brachte nicht nur den Feind zum erzittern, ihre Aktion war ein Stoß in das Herz des Patriarchats. „Ich will ein bedeutsames Leben führen“, sagte sie, und erhöht die Prinzipien eines freien Lebens. Das Leben gewinnt mit hohen Maßstäben der Ethik und Ästhetik an Bedeutung. Das hat Heval Zîlan nicht nur bewiesen, sie ist die Person, die diese Realität ans Licht gebracht hat.

Şehîd Zîlan ist eine Quelle des

Selbstvertrauens.

Es ist diese junge Frau, an die keiner geglaubt hatte. Eine junge verheiratete Frau, die sich für ein freies Leben auf den Bergen entschieden hat. Ihre männlichen Genossen nahmen sie nicht ernst, denn sie war etwas pummelig, unsportlich, kam aus einer kleinbürgerlichen Familie. Doch kannte Şehîd Zîlan die Grenzen, die das patriarchale System zeichnete? Nach gerade einmal einem Jahr innerhalb der Freiheitsbewegung war diese Genossin so aufmerksam, scharfsinnig, ideologisch und entschlossen, dass vermutlich jeder ihrer Schritte Schritte des Sieges wären. Ohne, dass ihre GenossInnen auch nur etwas ahnten, bereitete sie sich lange Zeit auf diese Aktion vor. Man muss sich mal vorstellen, sich jeden Tag auf eine solch außergewöhnliche Aktion vorzubereiten! Organisiertheit, Opferbereitschaft, Zielstrebigkeit, Wille und Bewusstsein sind wirklich Begriffe, die wir mit Zîlan neu gelernt haben. All diese Eigenschaften hat sich eine junge Genossin von ca. 24 Jahren innerhalb von einem Jahr innerhalb den Reihen der PKK angeeignet. Das ist, was wir eine ideologische Person nennen: Eine Person, die sich mit den Prinzipien vereint hat, und sogar zum Beispiel der Prinzipien selbst wird. Gerade eine junge Frau, die vorher verheiratet war, aus einer so feudalen Gesellschaft kommt, in der Frauen nichts Wert sind, wollte ihrem Leben eine größere Bedeutung schenken und hat diese Bedeutung durch einen revolutionären Akt erreicht. Das ist inspirierend für uns. Das ist Liebe. Liebe zum Leben.

Aktion des ideologischen Erfolges

Es geht bei dieser Aktion auch gar nicht so sehr um den militärischen Erfolg. Wir werden selten sehen, dass eine Genossin sagt: „Die Aktion war so erfolgreich, Heval Zîlan hat das Leben von 10 Soldaten beendet." Das hängt damit zusammen, dass der Erfolg dieser Aktion woanders versteckt ist. Es geht der Freiheitsbewegung auch nicht darum, dass die einzig richtige Aktion eine Fedayî-Aktion ist und man sich körperlich selbst opfern muss, um eine erfolgreiche Aktion durchzuführen. Es geht darum, dass Heval Zîlan als kurdische Frau mit der Philosophie der Freiheit, mit der Suche nach Bedeutung und Wahrheit verschmolzen ist. Sie und die Philosophie der Freiheit verschmolzen zu einer neuen Ideologie: Die Frauenbefreiungsideologie. Es ist ihre Verbundenheit zur der Frauenbewegung und der Glaube an die Kraft der Frau, die erst dazu führten, dass Heval Zîlan diese Aktion plante.

Ihre Aktion war ein ideologischer, politischer, und militärischer Sieg gegen den größten Feind des gesamten Universums: Das Patriarchat. Ihre Aktion schaut dem Patriarchat ins Gesicht und sagt: „Fürchtet euch vor der Kraft und der Entschlossenheit der freien Frau!" Deshalb sprechen wir auch von der „Linie Zîlans". Also einer ideologischen Leitlinie, den Maßstäben einer freien Frau. Mit dieser Aktion hinterließ Genossin Zîlan innerhalb der Guerilla und der Bevölkerung eine sehr tiefe Wirkung. Eine junge Frau, so kühn, so entschlossen, ließ ihren Körper zu einer Waffe werden, um symbolisch die Versklavung der Frau durchzubrechen. In dem Moment, als sich Şehîd Zîlan mit erhobenen Kopf dem Feind entgegenstellte, wurde sie zu unserer Wegweiserin. Sie zeigt uns, dass wenn jemand sagt: „Du kannst das nicht", dass wir entgegnen können: „Doch, ist kann. Denn ich schöpfe Kraft von Zîlan. Ich habe eine ganze Armee von Frauen an meiner Seite." Zîlan ist eine Quelle der Kreativität und Kraftschöpfung. Ihre Linie macht uns zu Kämpferinnen, wenn das System mal wieder versucht, uns die Kapitulation als einziges Lebens-

modell anzudrehen.

Rêber APO schätz Heval Zîlan sogar so sehr wert, dass er sagt: „Zîlan ist unsere Kommandantin und wir folgen ihren Befehlen." Heldenhafte Beispiele wie Heval Bêrîtan und Zîlan haben den Willen und die Stärke der Frauen bewiesen. Sie waren der Antrieb, der Denkanstoß für die autonome Frauenorganisation. Es waren tatsächlich Frauen wie Heval Zîlan, die der ganzen Welt gezeigt haben: „Die Frau ist der Kern der Revolution." Eine Frau, die sich mit den Prinzipien der Freiheit vereint hat, ist wie eine Bombe.

Die Frauenbefreiungsideologie ist das Erbe Heval Zîlans

Heute ist YJA-Star für uns kurdische Frauen die Grundlage unserer Existenz. Die Frauenarmee fundiert auf der Idee, dass sich Frauen in allen Bereichen des Lebens autonom organisieren müssen, um sich und die Frauenbefreiungsideologie verteidigen zu können, um sich von ihren Systemeigenschaften zu reinigen, um das Patriarchat wahrhaftig bekämpfen zu können. Mit der ersten autonomen Frauenarmee entwickelten sich die Theorien zur Freiheit der Frau weiter, sodass die Frauen zunehmend mehr autonome Räume schafften. Und da sind wir auch an dem Punkt uns zu fragen: „Welche Frauenbefreiungsideologie? Was ist das?" Die Antwort könnte dann so lauten: „Das ist das Erbe Heval Zîlans. Die zum Inbegriff der Liebe für die Partei und damit mit der Liebe fürs Leben geworden ist." Mit ihrer Aktion, einer Aktion des Angriffs wie Rêber APO beschreibt, machte sich Heval Zîlan in ihren Flammen der Entschlossenheit zum Phönix.

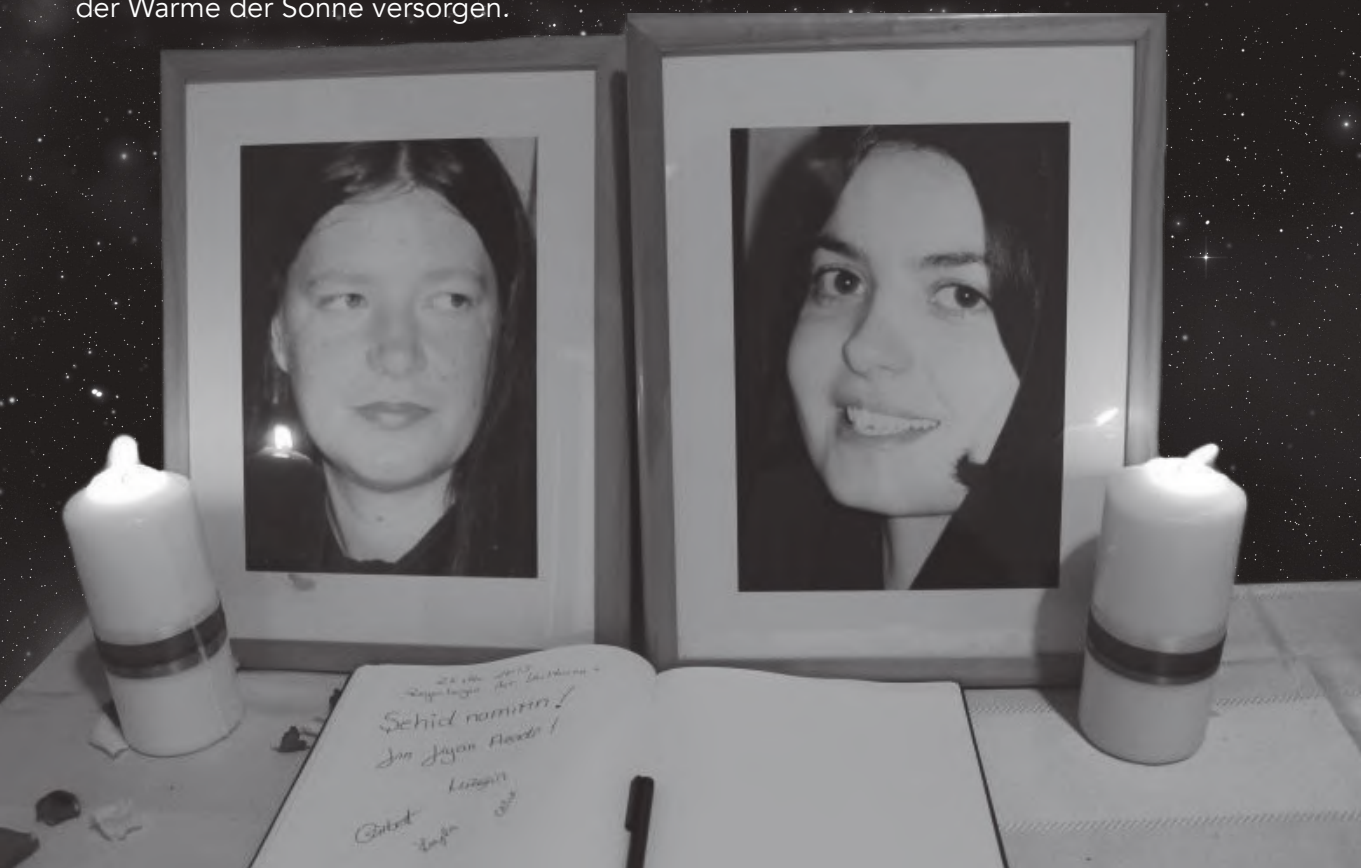
Wollen wir wirklich frei leben, wollen wir wirklich dem Leben eine tiefe Bedeutung geben, dann müssen wir die revolutionäre Persönlichkeit Heval Zîlans gut analysieren und verstehen. In ihrer Persönlichkeit sehen wir einen Weg in das freie Leben. Doch wollen wir sie wirklich verstehen, reicht ein einfacher Text nicht. Wirklich lernen kann man nicht von unseren Worten. Lernen kann man von Heval Zîlan selbst. Lernen können wir von ihrem Brief, einem Manifest, welches sie vor ihrer Aktion an Rêber APO schrieb und uns, ihren KämpferInnen, hinterlassen hat. ❖

Ich möchte der Ausdruck des Freiheitskampfes meines Volkes sein. Gegen die Politik des Imperialismus, die Frau zu versklaven, mochte ich die Bombe an meinem Leib zünden und gleichzeitig meine ganze Wut zeigen und das Symbol des Widerstandes der kurdischen Frau sein. Mein Lebenswille ist sehr stark. Mein Wunsch ist ein erfülltes Leben durch eine grosse Aktion. Ein Volk, dessen nationale Werte, dessen Seele, Bewusstsein und Identität dem Feind ausgeliefert sind, zum Widerstand aufzurichten, erfordert eine grosse Verantwortung, geschichtliches Bewusstsein, sowie Kühnheit und einen festen Entschluss.

Sterne der Revolution

Jedes mal, wenn wir uns den Mond anschauen, wird uns bewusst wie klein wir als einzelne Personen in diesem Universum sind, wie klein unsere Gedanken und Bedürfnisse im Vergleich zu dieser komplexen Galaxie sind. Nur aus der Ferne können wir über die Sterne und den Mond philosophieren. Wie sehr sind wir uns dabei klar, ob der Mond nun rund ist oder nicht? Nun, keiner von uns ist schon mal auf dem Mond gewesen, wer kann zu 100 % sagen, wie er aussieht, wie sich sein Boden anfühlt? Bis wir nicht selber den Weg zum Mond einschlagen, werden wir uns nie zu 100% sicher sein bei unseren Aussagen. Genauso ist es, wenn wir über das Leben der Guerilla reden, erzählen, vielleicht sogar davon träumen.... Ja, wir können viel über die Guerilla berichten und erzählen, aber wir werden nie so fühlen wie diejenigen, die der Guerilla wirklich begegnet sind. Wir werden nie so fühlen wie sie fühlen. Sie sind diejenigen, die sich dem „Heqîqet" – der Wahrheit des Lebens – so sehr genähert haben, wie kaum andere Menschen.

Alle Sterne um den Mond herum, erhellen das Universum. Auch für uns sind es jeden Monat verschiedenste Sterne, die unseren Weg erleuchten. Sterne, die in den dunkelsten Tagen des kurdischen Volkes zum Wegweiser werden. Ein einzelner Stern kann vielleicht ein Punkt im Universum zum Leuchten bringen, tausende Sterne jedoch werden zusammen zu einer Kraft. Wir werden heute versuchen so nah, euch so gut wie möglich die Genossinnen Uta, Amara und Zeryan Amed nah zu bringen. Jene, die sich ihnen nähern wollen, müssen ihren Weg einschlagen. Das müssen sie, um die Utopien und die Wünsche der Gefallenen zum Ziel zu bringen. Denn sie sind es, die das Licht am Himmel lebendig halten. Sie sind es, die uns mit der Wärme der Sonne versorgen.



Uta Schneidebanger

„Wenn wir uns in Europa in Form von Räten organisieren, die Selbstverwaltung des Volkes aufbauen und Verbindungen zwischen den Gemeinschaften aller Lebensbereiche herstellen, dann können wir mit einer konföderalen Auffassung auch in Europa wirken.“

1961 kam Uta Schneidebanger, als Tochter einer deutschen Arbeiterfamilie, in Mülheim an der Ruhr zur Welt. Sie ist eine gelernte Heilpraktikerin und hat eine enge Bindung zur Natur. In den 70er Jahren engagierte sie sich für die SchülerInnen- und Jugendbewegung. Auch am Anti-Atomkraft Widerstand, der Häuserkampfbewegung und der Frauen-Lesbenbewegung in Berlin nahm sie teil. Sie war schon immer feministisch, links, antiimperialistisch und internationalistisch eingestellt. Sie war eine Person, die großes Interesse an Politik, Menschen, Freundschaften, der Natur und Umwelt, Pflanzen, alternativen Heilmethoden und Gesundheit hatte. Auch die Entwicklungen der PKK verfolgte sie mit großer Begeisterung.

Der Auflösungsprozess, revolutionärer Organisationen in Deutschland nahm sie sehr mit. Doch anstatt zu kapitulieren und im individualistischen System zu verschmelzen, beschloss sie sich der kurdischen Freiheitsbewegung anzuschließen. Innerhalb der Guerilla nannte sie sich „Nûdem“, was auf Kurdisch „Neue Zeit“ bedeutet.

Als Militantin der PKK und PJAK war sie Mitglied des Leitungsrats des kurdischen Volkskongresses Kongra Gel. Am 31. Mai 2005 hatte sie zusammen mit der türkischen Internationalistin Ekin Ceren Doğruak in den Bergen von Qeladize einen Unfall. Beide kamen ums Leben. Sie befanden sich auf dem Rückweg eines Volkskongresses.

Von ihren Freunden wurde Heval Nudem, als gerecht und prinzipientreu beschrieben. Dies sei eines der vielen Gründe, weshalb sie ein Teil der Gerechtigkeitskommission des Kongra Gels wurde. Freunde, die mit ihr lebten und arbeiteten, waren oft beeindruckt, von ihren starken Hoffnungen, von ihrem Verantwortungsbewusstsein und ihren kreativen Plänen.

Ekin Ceren Doğruak

Die Genossin Amara, kam als Ekin Ceren Doğruak am 8. Januar 1981, als Kind einer türkischen linken Familie in Ankara zur Welt. Ursprünglich ist die Familie aus Ege. Während ihrer Studienzeit, lernte sie die kurdische Freiheitsbewegung kennen. Zu dieser Zeit, studierte sie in Ankara Soziologie. Sie wurde zum Teil der kurdischen Studierendenbewegung und spielte dort eine wichtige Rolle. Aufgrund der politischen Arbeit, wurde sie festgenommen. Nach ihrer Freilassung ging sie nach Europa. Dort war sie bis 2005 Teil der Arbeiten der Frauenbewegung. Als besonders wichtig empfand sie es junge Frauen für die Ideologie der PKK aufzuklären. Ihre Lebensfreunde und ihre Haltung waren sehr beeindruckend. Sie war keine Person, die sich oft beschwerte, doch im Herzen hatte sie nur einen Wunsch: Raus aus Europa! Das Leben auf den Bergen war für sie eine große Sehnsucht. Als ihre Wünsche dann Realität wurden, konnte sie es selber kaum fassen. Sie ging für einen Volkskongress nach Kurdistan. Als sie das erste Mal Guerillakleidung anzog sagte sie: „Fotografier mich auch einmal im Hochformat, damit auch meine Mutter sieht, wie gut mir Guerillakleidung steht." Auf dem Rückweg vom Kongress kam sie zusammen mit der Genossin Nûdem bei einem Autounfall ums Leben. Die türkischen Faschisten fragen sich, was sie als Türkin bei der PKK zu suchen hat, was sie als Türkin dorthin zieht. Für Heval Amara ist die Antwort jedoch klar: Ein bescheidenes, würdevolles Leben. Mit ihrer Bescheidenheit, ihrem Optimismus, ihrer Energie und ihrer Loyalität war das Leben einer Militantin der Freiheitsbewegung wie für sie gemacht.

„Fotografier mich auch einmal im Hochformat, damit auch meine Mutter sieht, wie gut mir Guerillakleidung steht!"

Hysegul Kaçar

„Die Frau ist dem System der demokratischen Autonomie näher als der Mann. Die Frau glaubt fester an dieses System. Diesen Glauben versuchen wir zu vergrößern."

Es ist das Jahr 1987. In der Mevlana Halit Innenstadt in Bağlar (Amed), kommt Ayşegül Kaçar zur Welt. Sie ist die 5. Tochter, unter 9 Geschwistern. Schon in der Familie wird Şehîd Zeryan als mutig und furchtlos beschrieben. Mit diesen Charaktereigenschaften war sie, bis sie als YPS-Kämpferin fiel, eine Vorreiterin. Mit jungen Jahren lernte sie den kurdischen Widerstand kennen. Sie lebte in einer Umgebung, in der der Krieg förmlich zu riechen war. Deshalb widmete sie sich im jungen Alter den politischen Arbeiten. Mit ihren 14-15 Jahren wollte sie für die Wahlen arbeiten, wurde jedoch nicht angenommen. Doch für die junge, entschlossene Frau sollte das Alter kein Hindernis darstellen. Sie gab sich als eine 17-jährige aus, und fing an bei den Wahlen zu helfen. Dies waren ihre ersten Schritte für eine aktivere Arbeit für die Freiheitsbewegung.

Während den politischen Arbeiten, war sie besonders beeindruckt von Derya Karahan (Axîn Mahîr Dîcle). Durch die gemeinsamen Arbeiten und der Ideologie der Partei, bildeten beide junge Frauen eine tief verwurzelte Freundschaft. Deshalb war es auch nicht verwunderlich, dass beide den Reihen der Freiheit beitraten.

Aufgrund der politischen Arbeiten Heval Zeryans, wurde sie für einen Monat festgenommen. Nach ihrer Entlassung, spürte man eine Veränderung bei der Genossin. Ihre GenossInnen berichten, dass sie immer ernsthafter und bewusster wurde. Es war schließlich die sich zuspitzende kritische Situation ihrer Heimat, die Heval Zeryan prägten. 2005 hatte sie sich dazu entschlossen ein Teil der Revolution zu werden, sie trat für die Befreiung von Rêber APO und für die Rache aller Gefallenen der PKK bei.

Nachdem sie eine Zeit lang auf den Bergen kämpft, wird sie für die Arbeiten nach Botan geschickt, wo sie den Namen Yildiz (türkisch für Stern) Cûdî annimmt. Diesen Namen hatte sie von Şehîd Yildiz Cûdî übernommen. Nach dem Tod ihrer Genossin, wollte sie sie mit den Namen wieder zum Leben erwecken. Sie ließ ihre

Genossin zu einer der tausenden Sternen im Universum werden, noch bevor sie selber ein funkelnder Stern werden sollte. So wird sie auch von dem Volk in Şirnex genannt: „Der Stern Şirnexs". Auch sie ist nun ein Stern im Universum, welcher den Weg ihrer GenossInnen erhellt. In Şirnex war sie an den Autonomie-Widerständen beteiligt. Sie war eine Kommandantin der YPS (Zivilen Verteidigungseinheiten in Nordkurdistan). So wie sie die Straßen Şirnexs zum Beben gebracht hat, hat sie auch ihre NachfolgerInnen mit ihrer Geschichte beeindruckt. Denn die Genossin Zeryan, hat die Geschehnisse während des Widerstandes in einem Tagebuch festgehalten. Jede ihrer Zeilen erzählt eine andere unfassbare Geschichte. Doch nicht nur das Tagebuch hat sie uns hinterlassen. Ihr Lächeln, ihr Mut, ihre Tapferkeit sind ein Manifest für alle junge Frauen dieser Welt. In jedem Haus, in jeder Straße, in jeder Familie hat sie ein Teil von sich hinterlassen, ihr Name wird jeden Tag von Neuem zum Leben erweckt.

So ist auch sie eine der GenossInnen, die innerhalb einer Geschichte nochmals Geschichte schreibt. Sie, ein Stern der Revolution. Sie ist die Yildiz in Şirnex, Ayşegül in Amed, Zeryan auf den Bergen. ❖

Ausschnitt aus dem 33. Tag des Sirnex-Tagebuchs:

MIT DER LIEBE ZUR HEIMAT, TAPFER...

Ich versuche, den in der letzten Zeit erlebten Eindrücken und Emotionen einen Sinn zu geben. Beispiele aus der Geschichte fallen mir ein und werden lebendig. Die Legende von Dewrêş wiederholt sich hier. Serok vergleicht uns, die Frauenguerilla, mit Adulê. Die Legende von Dewrêş, Adulê und den 12 trägt sich in dieser Zeit wieder zu. Adulê ist eine Tochter aus dem Stamm der Milan. Ich teile dieses Schicksal mit ihr. Auch ich bin aus diesem Stamm. Dewrêş ist ein tapferer Kurde, kriegerisch und ehrenvoll. Als Dewrêş verstarb, stimmte Adulê ein Klagelied an. Sie sang „Delalo Dewrêşo" und trauerte ihm nach. Dewrêş gab seinen letzten Atem auf dem Schoß von Adulê ab.

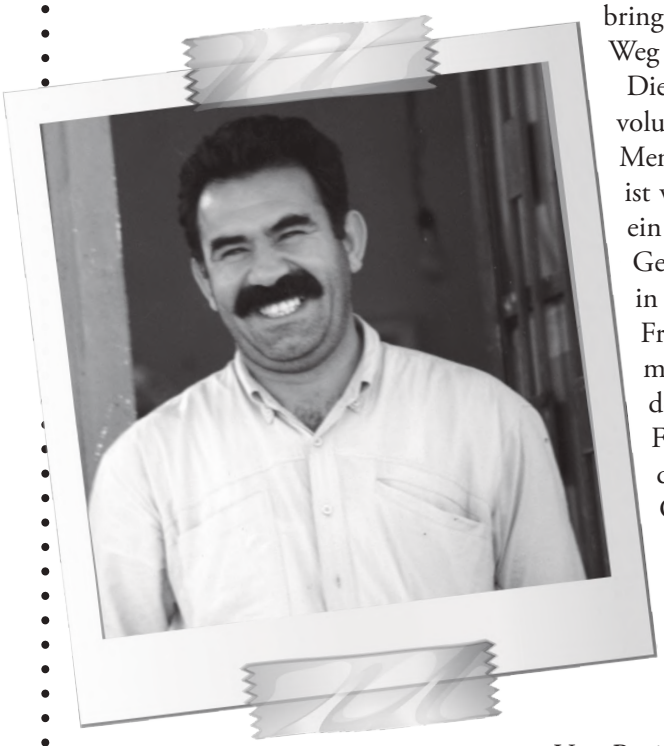
Wenn ich mich selbst mit Adulê vergleiche, ist das wohl kaum übertrieben. Auch ich wurde Zeuge, von tapferen Jugendlichen, die ihren letzten Atem auf meinem Schoß abgaben. Jedoch fand ich nie die Gelegenheit ein Klagelied zu singen. Adulê wurde Zeuge von Dewrêş' Tod und brachte ihre Trauer zum Ausdruck. Doch ich? Wie viele Dewrêş musste ich begraben? Dewrêş? Sie hießen Botan, Demhat, Gever, Reşo, Diyar, Baz, Eşref, Xeyrî und mehr. Sie waren die Dewrêş unserer Zeit. Mit der Liebe zur Heimat, tapfer kämpften sie.

Ji bo Rêber APO...

Mit deinem Leben hast du den Weg der Freundschaft und des Widerstandes verwirklicht, dem heute, Millionen von Menschen überall auf der Welt folgen wollen.

Deine Haltung, zur Frauenbefreiungsideologie vereint einen großartigen Widerstand gegen die patriarchale, staatliche und unterdrückende Realität.

Das staatliche System hat uns zu Menschen mit Scheuklappen gemacht, die nichts von Freiheit verstehen und dennoch hast du es geschafft, die Revolution in unsere Herzen zu bringen. Auch als Internationalistin will ich diesen Weg gehen.



Die Staaten haben Angst davor, dass sich die revolutionären und freiheitlichen Bestrebungen der Menschen verwirklichen. Doch alles Lebendige ist verbunden. Wir können ein Leben im Staat, ein Leben der Genozide und der patriarchalen Gewalt, nicht leben. Unter der Charité-Klinik in Berlin liegen die Knochen von schwarzen Frauen, die der deutsche Staat im Kolonialismus ermordet hat, darauf fußt der Staat, indem ich aufgewachsen bin. Die heuchlerische Freundschaft zwischen dem deutschen und dem türkischen Staat, setzt diesen Weg der Genozide und des Krieges fort. Im Namen des wirtschaftlichen Gewinns und des Hasses gegen Geflüchtete, betreibt der deutsche Staat einen Krieg gegen KurdInnen, indem er die Türkei unterstützt und KurdInnen in Deutschland versucht zu assimilieren und zu unterdrücken.

Von Beginn an, haben deinen Weg auch Internationalisten aus der türkischen Gesellschaft begleitet, denn die Staaten können niemals Moral und Widerstand restlos zerstören. Wenn Kurdistan seiner Moral, seiner Freiheit und seiner Existenz beraubt wird, wird niemand moralisch oder frei leben können.

Für mich gibt es nichts schöneres, als die Ideologie der Frauenbefreiung. Mit Rojava wurde der ganzen Welt zum ersten Mal das Konzept des Demokratischen Konföderalismus bekannt. Wir haben gesehen, dass es nicht nur ein Konzept ist, sondern der Weg zu einem freien Leben. Dafür müssen wir auch den Staat, als Mentalität in uns selbst, bekämpfen.

Für mich bedeutet dies insbesondere die mentale Trennung von dem System überwinden zu lernen.

Mein höchstes Ziel ist es, für die Freiheit der Frauen, der Gesellschaft und die Zerschlagung des Komplotts gegen deine Person und die Freiheitsbewegung Kurdistans zu kämpfen.

Ich möchte verstehen, was „Wahrheit ist Liebe, Liebe ist freies Leben“ zu verwirklichen bedeutet. ❖

Nameyekî ji bo hevalên gireva birçîbûnê

Lêgerînerên heqîqetê!

Wek her carê ji ber ku ez dîsa bi Kurdî dinivîsim bi kelecan im, keyxweşiyekê cûda hîs dikim. Ji bo kêliyekî ez dîsa vedigerim Kurdistan ê, vedigerim cihê Şervanên Nû, dema ku min ji bo cara ewil bi zimanê xwe nivîsand. Berê Kurdistan ewqas dûr bû, ewqas dûr bû ku min xwe wendakiribû. Ez bê Kurdistan bûm, ez bê **'XWE'** bûm. Lê, min xwe di nava bihûşta hevaltiyê de dîsa nû dît. Ev bihûşt, bihûşta Kurdistanê ye. Ez van peyvan dinivîsim heval, ji ber ku ev rêhevaltî Kurdistan e. Ev rêhevaltî me dîsa dibe Kurdistan ê. Niha Kurdistan çiqas dûr e, lê em ewqas jî nêz in. Bi dengê Şehîd Serhed, bi dengê Şehîd Mizgîn, em dîsan li Kurdistanê ne. Em bi kena hevalên xwe dîsan dibin rêwî di şeverêyên Kurdistanê de.

'Em şervanên evînê ne'

Kurdistan bi êşe heval! Ken bile jê re heram bû. Evîn tê de hatiye kuştin. Lê gotina Rêber APO ya: "Em şervanên evînê ne, em afirînerên evîna Kurdanê ne." min dixe nav fikaran. Evîn peyvekî ewqas erzan bû, rast e? Evîn pûç bû, evîn qedexe bû! Evîn bûye wekî darekî ku ji hindûr de ji kurmikan hate vala kirin. Evîn, em dest ji evînê nagerin! Evînê bi zorê Kurdistan terikandiye. Evîn penaber e, heval! Penaberekî bê cih û war.

Em nikarin evinê bibînin. Em ê evinê biafrînin. Zapatist dibêjin; "em cîhanekî dixwazin ku pirr cîhan tê de ne." Em jî dixwazin cîhana hestên xwe bikin yek, em dixwazin bi hestên xwe yên rêhevaltiyê gerdûnekî nû biafirînin. Niha jî em li Ewrûpa ne. Em birastî jî çiqas dîn in. Me Kurdistan di dilê xwe de veşartiye, wekî xezîneyek giranbiha û me bi xwe re aniye Ewrûpa yê. Û em wek Mecnûn, li çolan Leylayan digerînin, em Kurdistanê digerînin. Mecnûn li çolê qumê ji bêjingê derbaz dike. Kerwanan derbas dike.

Yek ji wan kerwanan ji Mecnûn re dibêje; **"Tu di vê çolê de, di vê axê de çi digerî?"**
Mecnûn li wan dizivire û dibêje: **"Ez Leylaya xwe digerim."**
Ji Mecnûn re dibêjin: **"Tu dîn î! Tu nikarî Leylayê di vê axê de bibînê!"**

Helbet Mecnûn jî vê tiştê baş dizane. Lê Mecnûn di nav lêgervanekê de ye. Mecnûn li pey heqîqetê digere. Ne dem û ne jî cih giredayî lêgerîna evînê ye. Lêgerîna Leyla, evîna Mecnûn zindî dihêle. Bersiva vê jî tuyê di dilê xwe de bibînî. Heqîqet dilê te de veşartî ye, li benda dîtinê ye. Mecnûn dema Leylayê dibîne wiha dibêje: "Leyla di dilê min de ye, tu kî yî?" Lêgerîn û heqîqet bûne yek! Ji bo Mecnûn Leyla wateyek nû dide. Leyla hem evîn, hem lêgerîn, hem jî heqîqet e. Em jî wagteyek nû didin axa xwe ya pîroz. Kurdistan hem lêgerîn,

hem evîn, hem jî heqîqet e. Dema em rêhevaltî didin jiyan kirin, em Kurdistanê didin jiyan kirin. Kurdistan jî di dilên me de veşartî ye.

"Heqîqet evîn e, evîn jiyanek azad e"

Heqîqet evîn e. Yanî em heqîqetê di evînê de dibînin û li gor min lêgerîna heqîqetê heskirinek mezin dixwaze. Em rastiya xwe di evînê de dibînin.

Neyarên jiyanê siyeke mezin avêtên ser dil û mêjiyên me. Dilên me ji tarîtiyê kor bû. Pirr tişt jî nehiştin, lê di goşeyekê de ronahiyek li benda rakirina baskan e, baskên ber bi heqîqetê de difirin. Evîneke rast dikare dil û mêjiyên me ronî bike. Em heqîqetê encex wiha dikarin bibînin.

Encax têkoşîna evînê dikare me bibe "ciheke" nêzî heqîqet ê. Tabî cihê heqîqetê tine! Ji xwe Mecnûn mînaka vê ya herî baş e. Lê ji bo her yek ji me Kurdistan cihê herî nêzî heqeqetê ye, ji ber ku Kurdistan, cihê ku bi xistina jinê rojên tarî hatin dest-pêkirin û di heman demê de cihê ku bi pêşengtiya jinê têkoşîna herî mezin a evînê tê meşandin e. Cihê lêgerîna evîna herê mezin! Evîna ku herî nêzî heqîqetê ye, rêhevaltî! Ger em jî wekî şervanên evînê nekaribin xwe ji nefreta di dil û mêjiyên xwe de rizgar bikin, em ê çawa bigihîjin heqîqet ê. Em ê çawa bibin rêhevalên rojê û jiyaneke azad biafrînin? Dema rêhevaltî nebe, Kurdistan çawa bibe? Rêbertî dibêje; "Ger ku ez naxwazim mirovên xwe wekî mirovên xweşîk bibînim, vê çaxê wateya welatparêziya min namîne." Ger em koleyên dil û mêjiyê xwe bin û dil mêjiyê me ji aliyê neyaran we dîl hatibe girtin, em ê çawa bikarin welatek azad ava bikin. Welatparîzî, rêhevaltî bi rastiya Kurdistanê re hat honandin, hev û du xweşik kirin. Lewma eşkereye ku evîn jiyana azad e.

Ger ku cesareta me hebe em ê jî heta dawî di çolê de wekî Mecnûnan, wekî derwêşan li pey heqîqatê de bibezin, bê av, bê rehetî, belkî jî bê xwarin. Dibe ku herî zêdê jî hûn nêzîkê jiyana derwêşan bin. Dema we dev ji pêwîstiyên xwe berda!.. Pêwîstiya we tenê heqîqet e. Ji xwe hûn ji lêgerîna heqîqat ê, ji lêgerîna azadiya Rêbertî têr dibin.

Li gorî min, têkoşîna me dişibe têkoşîna xwedawenda mezin Inanna. Em şervanên ser axa pîroz a Inannayê ne. Em îro têkoşîna dayîka xwedawend a li hemberî zilamê zikreş û dizek didin meşandin. Em zarokên Inannayê ne, xwedawenda ku li benda tolhildana xwe ye. Xwedawenda şer, ku çekên wê ji aliyê zilamê dilreş hatin dizîn. Xwedâwenda evîn ê. Enkiyan li ser vê axê kîn, kerb û nifrîn çandin. A dikeve ser milê me jî ji kok de derxistina van tovên kîn û kerbê ye. Em tenê bi derxistina van tovên reş re namînin, em ê tovên gulên ji azadiyê xemilî birişînin ser van ax an. Em ê Kurdistanê bikin gulîstan… Em ê di çolê de bi hezaran Leylayan bibînin û bi hev re çolê veguherînin bostan û xemla kulîlkên azadiyê. Di vê bostanê de wê rêhevaltiya me bibe dilopên av ê, ji bo axa ziha, wê felsefeya Rêbertiyê bibe dendik û rih ji van axan re.

Bila gotinên dawî, gotinên Cigerxwîn bin. Dema ez vê helbestê bi dengê şehîd Mizgîn guhdarî dikim, ez dîsa dibim rêwiyê Kurdistan ê. Rêbertî balê dikşîne ser girîngiya huner û wêjeyê û wiha dibêje: "Heqîqet tenê bi rêbazên bîrdozî û zanistê nikare bê şîrove kirin." Lewma ev helbest ji bo min pirr giring e, xwedî wateyek cûda ye. Ji xwe tiştek xweşik û bi wate bi rêhevalên xwe re parve kirin, wateyê hîn mezintir dike, pîroz e:

Meke gazin ji min heval ê
Kulê min giran in ji ber dinalim

Diçim ez rêka min dûr e
bi qirîn bi gazî evîna min zor e

Çiqas bêjim tu gula minî
te ji bîr nakim delala minî

Berê xwe didim gundê evîn ê
ez ê herim bo mem û zîn ê

Cihkî avakim ez ê ji xwe re
ji bîr bikim hemû kul û kederan

Çiqas bêjim tu gula minî
te ji bîr nakim delala minî

Gava min li wir warek avakir
dora xwe her der şîn û şahî kir

Destê te bigirim bibim warê xwe
tev xebat bikim ji bo welatê xwe

Çiqas bêjim tu gula minî
te ji bîr nakim delala minî

Elif Gün

THE INVISIBLE POWER OF WOMEN

From Zarife to Leyla Güven

The formation of the Women's Protection Units (YPJ), an all-woman battalion, has been a revolutionary step forward for struggling women everywhere. The world has looked with awe as Kurdish woman have not only stood at the forefront of the battle against Islamic State (IS), but have inspired Arab, Assyrian and Turkmen women to do the same. Following the steps of the first female battalion of the PKK, courageous women like Zîlan, Bêrîtan and Sakine Cansız, today women play a leading role as brave fighters in society as well as in war as an organised unit.

Let it be known, however, that the YPJ builds on a tradition of women resistances that stretches back for millennia. The Kurdish women who are at the forefront of defending Efrîn from an assault by the Turkish state today have predecessors, and they ought to be known.

The Koçgirî Rebellion

This rebellion was the first of its kind, led by the Koçgirî Tribe Society for the Rise of Kurdistan and the Kizilbas Koçgirî tribe as a response to the overwhelming militarization by the state on the Koçgirî region, the leaders of the Koçgirî rebellion were pioneers of Kurdish resistance.

It was the year 1921, the Koçgirî rebellion with the Yazidi and Zaza Kurds from one hundred and thirty-five villages had just begun. The rebellion began within the same decade in which many women across the west were just winning their right to vote. As women in Britain, Finland, and Canada were at the forefront of the fight for woman's suffrage, Kurdish women were leading a rebellion in the name of freedom.

Zarife, a militant Kurdish woman with the desire to liberate her people, fought shoulder to shoulder next to her husband Alişer during the rebellion. In a society that still had entrenched patriarchal values, Zarife rose up and influenced many of her fellow Kurds to understand that both in rebellion, and in peacetime, women and men ought to be treated as equals.

Zarife was born in 1882 and by the tender age of 24, she knew fluently how to read and write, an uncommon skill for most women during the early years of the 20th century. By 1918, she was already married to Alişer, a leading member of the Society for the uprising of Kurdistan, who had been a member of a growing intellectual circuit of Kurdish nationalist writers.

The historical moment was explosive. The First World War had just concluded a few years pri-

Alişer and Zarife

or, and an armistice was signed between the Ottomans and the allied powers. Istanbul was occupied by the victors of the allied forces of the war. President Woodrow Wilson of the United States expounded the concept of "the right to self-determination" in his famous 14 points.

Kurds had been promised a state of their own with the colonial carve up of the remnants of the Ottoman Empire. Meanwhile, a former political officer named Mustafa Kemal (who would incidentally become the founder of the Turkish Republic), had organised the first Grand National Assembly of Turkey to resist the allied occupation, and sought the hearts of Kurds to do so. Never had there been a time when Kurdish self-determination would be so promising. In the six Ottoman provinces of Sêwas (Sivas), Bedlîs (Bitlis), Wan, Amed, Elezîz (Elazığ), and Erzirom, intellectuals were talking about independent Armenian and Kurdish states. Some wanted to retain the Empire, others sought to resist.

The Kurds themselves had been divided. Once camp supported Mustafa Kemal's claimed efforts to re-establish the caliphate (he never had any intention to do so), while others (like those who would instigate the Koçgirî rebellion) had decided to rise up instead. This camp, which included Zarife and Alişer, were members of the Istanbul based Kurdistan Taali Cemiyeti (Society for the Rise of Kurdistan). The seat of Ottoman Government had changed to Ankara, and they wanted to re-establish their control. This is where Alişer and Zarife come in. Haydar, the son of the Alevi-Kurdish Koçgirî tribal leader, helped mobilize Kurds to stand up to the Ottomans. He worked alongside Baytar Nuri, who would later be known as Nuri Dersimi.

Alişer, who was a member of the influential trio played his part by gathering Kurds in the Alevi Derviş lodge near Kangal, and declaring the armed struggle for Kurdish independence.

This, at least is, the story commonly told in conventional history. But there is a crucial part missing. It was his comrade and wife Zarife, who pushed for the rebellion to take place in the first place. As he once told a crowd in the aftermath of the rebellion:

"It was Zarife, who said get up, lets go, we have a long way to go, but may the end be a meeting of all of us in the middle of the Dersîm precinct."

In December 1920, an armed confrontation between Ankara and the Kurds took place after a local director of a post office was assassinated. The rebels who fought the army heroically, captured the villages and towns of Umraniye and Kemah, and arrested civil and military officers as they demanded immediate independence. In 1921, martial law was declared. The commander of the Central Army, Nurreddin Paşa, sent a force of 3000 to quash the rebellion and promised to cleanse the villages of its instigators. As he put it: "In Turkey, we cleaned up people who speak "zo" (Armenians), I'm going to clean up people who speak "lo" (Kurds)".

Villages were "cleansed" in the very first day of the operation. Forests were burned, livestock was plundered. Like many rebellions, it ended in a tragedy. But women like Zarife also laid the groundwork for the struggle of Kurdish woman.

Even after the rebellion, the courage of Zarife, became an attribute to strive for within the Kurdish movement. She was a woman who sought, not only to represent the emancipatory desires of Kurds, but to stand up for the women in our community. Zarife used to call her husband "Heval" which translates to friend or comrade, and she refused to be fashioned by the patriarchal diktat of that century, where women were treated and viewed as second class citizens. Zarife was next to Alişer, wherever they would go. She is the only woman to have ever sat and discussed the politics of Kurds with Seyîd Riza, a Kirmancki political leader and religious figure who would eventually instigate the Dersîm rebellion (1937-1938) against the state of Turkey.

Illustratively, whereas patriarchy has pervaded in Kurdish society, and continues to oppress Kurdish women, it has often been malleable to the resistance of women, who have been at the forefront of placing themselves at the helm of the Kurdish liberation movement. And in this fight, men and women have equally contributed to the

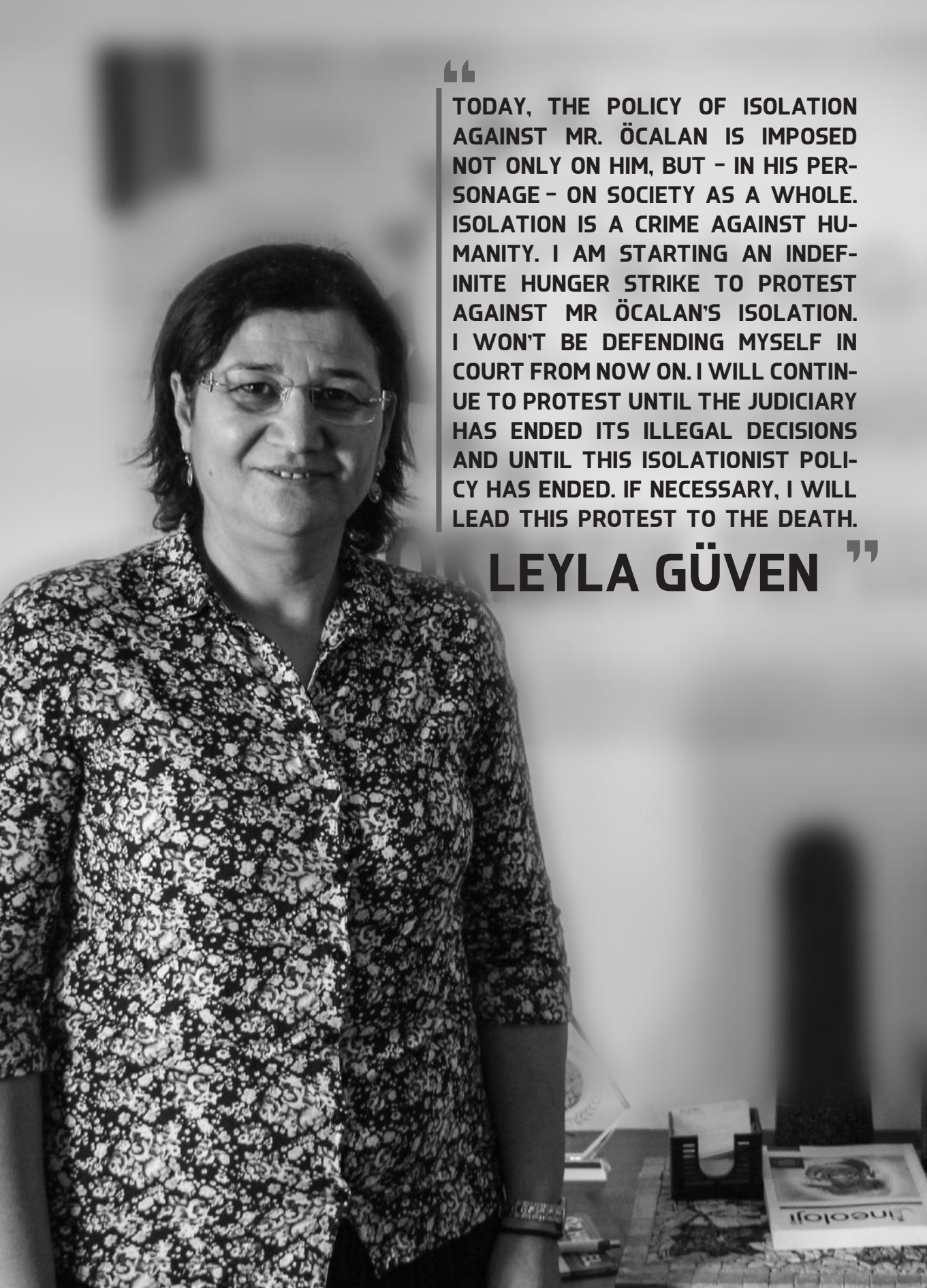
fight for freedom. For this Zarife paved the road.

Today's female Kurdish fighters are the result of the historical movement and process. Kurdish woman has resisted patriarchy for just as long as many of their counterparts around the world.

Today, 97 years later, Kurdish women are more than ever involved in the struggle for Kurdish liberation, and all aspects of society in Kurdistan and the Middle East. They are in the fore front. They are writing history as they build feminist democracy. From the all-female Kurdish force (YPJ) battling to oust the Islamic state, to the female co-chair of the Syrian Democratic Union Party in Rojava, Asya Abdullah, Kurdish women have become an example to the women of the world.

Women are now at the forefront of Kurdish politics and are inspiring the revolutionary women of the world. In Rojava, they have staked their place in an egalitarian system which desires to increase women's participation in all the levels of society, as well as political and public life. Leyla Güven, a HDP Elected MP of Colemêrg (Hakkari), has been on Hunger strike for more than 150 days in political process against the isolation of Rêber APO, and ultimately the isolation upon the Kurdish community; she initiated a string of hunger strikes around the world, and has been able to organise this historic period. She is a woman. Who has been and will forever be in history as the greatest influence behind such a historic period.

As Asya Abdullah once put it at the Rojava New World Embassy in Oslo, "the hallmark of a free and democratic life is a free woman." It is no lie that they inevitably represent the power women have, all around the world. ❖



“TODAY, THE POLICY OF ISOLATION AGAINST MR. ÖCALAN IS IMPOSED NOT ONLY ON HIM, BUT – IN HIS PERSONAGE – ON SOCIETY AS A WHOLE. ISOLATION IS A CRIME AGAINST HUMANITY. I AM STARTING AN INDEFINITE HUNGER STRIKE TO PROTEST AGAINST MR ÖCALAN'S ISOLATION. I WON'T BE DEFENDING MYSELF IN COURT FROM NOW ON. I WILL CONTINUE TO PROTEST UNTIL THE JUDICIARY HAS ENDED ITS ILLEGAL DECISIONS AND UNTIL THIS ISOLATIONIST POLICY HAS ENDED. IF NECESSARY, I WILL LEAD THIS PROTEST TO THE DEATH.”

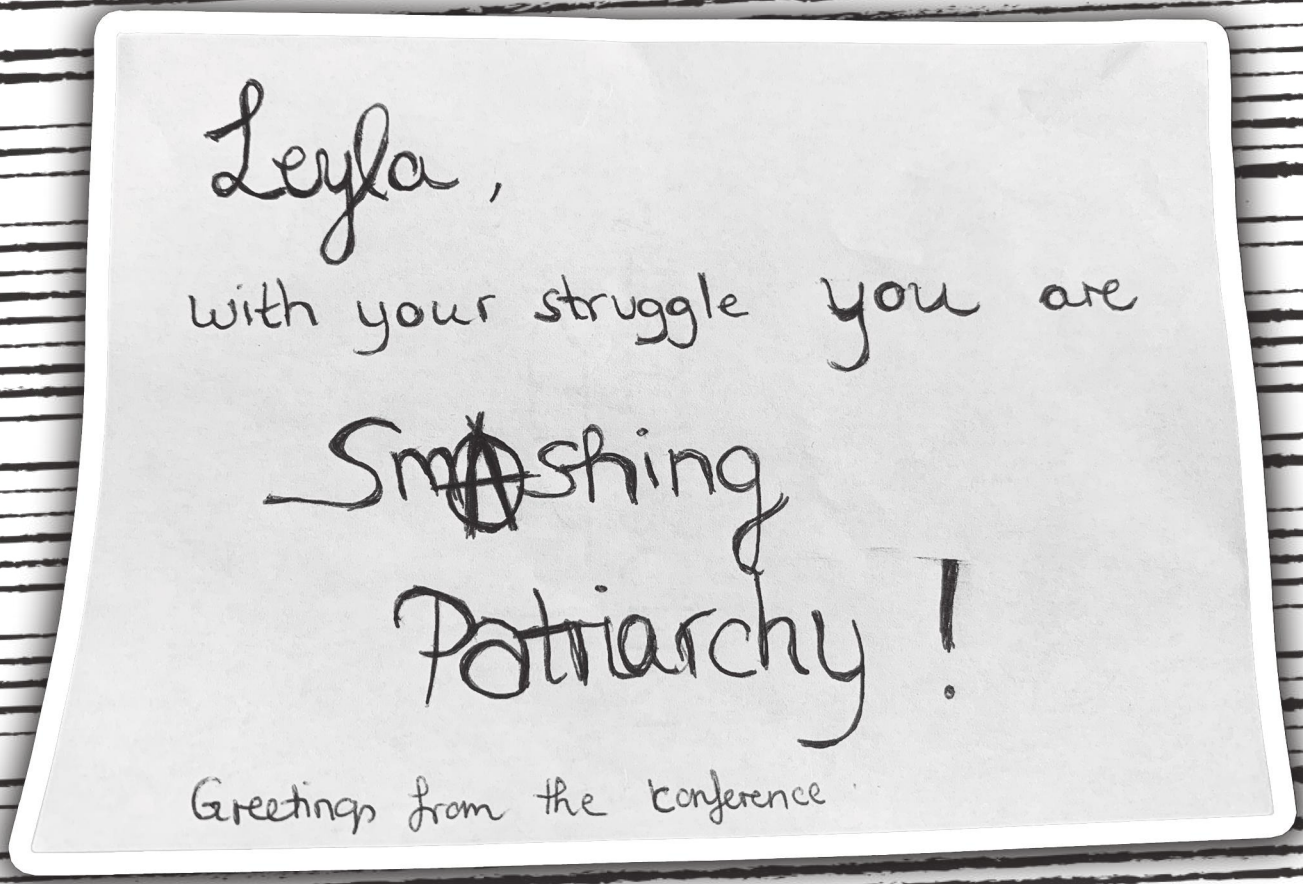
LEYLA GÜVEN

NAME JI BO LEYLA GÜVEN

Ji konferansa Jinên Xwendekar ên Kurdistan

LETTERS FOR LEYLA GÜVEN

From the Jinên Xwendekar ên Kurdistan conference



Sevgili Leyla,

Senin mücadelin hepimize çok büyük umut ve güç verdi.

Umarim en kisa zamanda birlikte barisdolu ve özgür kurdistanda halaya dururuz.

Jin jiyan Azadi!

Dear Leyla

I hope you are well and I'm sending you all the love, power and strength from the first JXK Europe conferanse in Köln.

I would like to thank you for your strength and will, and for reminding all of us, especially young women, how powerful we can be when we come together against our joint enemy.

You are not only the light that brightens up our path but you are also the fire that keeps us warm and hopeful for the future. You are an inspiration to us all but especially to all young women around the world.

Serkeftin! All the love & solidarity, Noshin

Ji bo vejîna dîrokê

Ji vir heya warê berxwedêr, warê egîdan, warê Leylayan silav, hezkirin û rêzên xwe ji we re dişînin. Di kesayeta we de Dîrokê careke din xwe nû û nivîsand. We careke din nasnameya Jîna Kurd li cîhanê da naskirin.

Ji bona wê em deyndarê we pîroz in. Em di kesayeta te de hemû berxwedêran silav dikin û bejna xwe li ber wê ditewînin.

Bijî Serok Apo

Bijî vîna Jîna Kurd

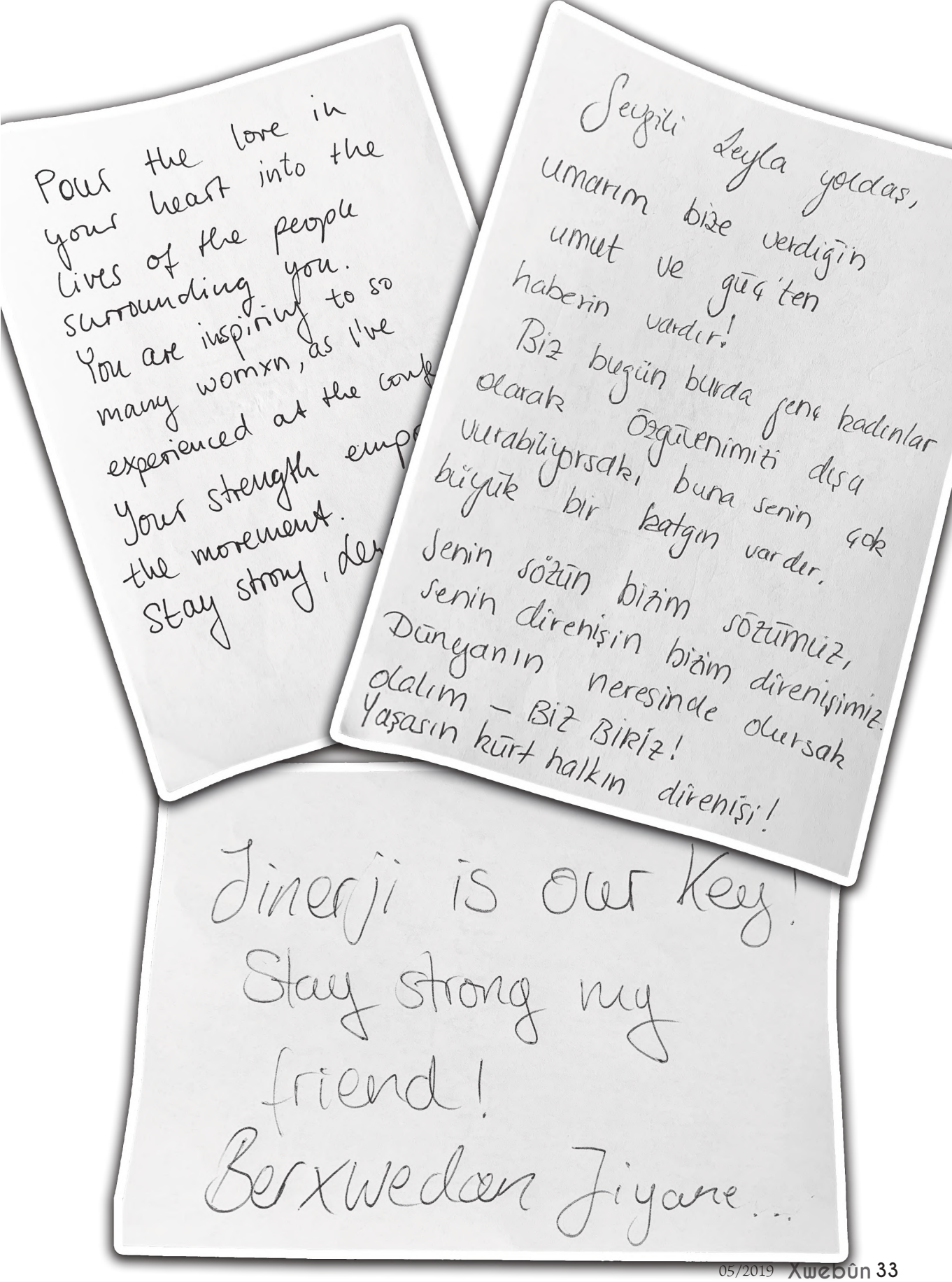
Berxwedan Jiyan e

Silav û rêzên bê dawî

Keça penaber

THANKS FOR BEING A BRIGHT AND INSPIRING LIGHT IN THE DARKNESS OF WORLD.

ROM Lisa TO LEYLA


Pour the love in
your heart into the
lives of the people
surrounding you.
You are inspiring to so
many womxn, as I've
experienced at the conf
Your strength empo
the movement.
Stay strong, de
Sevgili Zeyla yoldaş,
umarım bize verdiğin
umut ve güç'ten
haberin vardır!
Biz bugün burda sene kadınlar
olarak özgüvenimizi dışa
vurabiliyorsak, bunda senin çok
büyük bir katkın vardır.
Senin sözün bizim sözümüz,
senin direnişin bizim direnişimiz.
Dünyanın neresinde olursak
olalım - Biz Biriz!
Yaşasın kürt halkın direnişi!
Jinerji is our Key!
Stay strong my
friend!
Berxwedan Jiyane...

Leyla. I can't even imagine the strenght inside of you, the strenght of your belief, which permise you to persist in your fight. We are

KILL PATRIARCHY!

the 13 april 2019, you haven't eat for 157 days because you have faith in the future. Your strenght is our model. We're still on your side, until the end of patriarchy.

Be brave, we will win.

JXK

Jinên Xwendekar ên Ku

Gözlerinden yüreğimize akan umut
ışığımız, gözyaşlarından öperiz.
Yolbeliğinin sıcaklığında ısıtırız
yüreğimizi...
ndımız yarınımız sen...
m, sana sığınırım; Umudum
selam ve saygılarımla
Celal

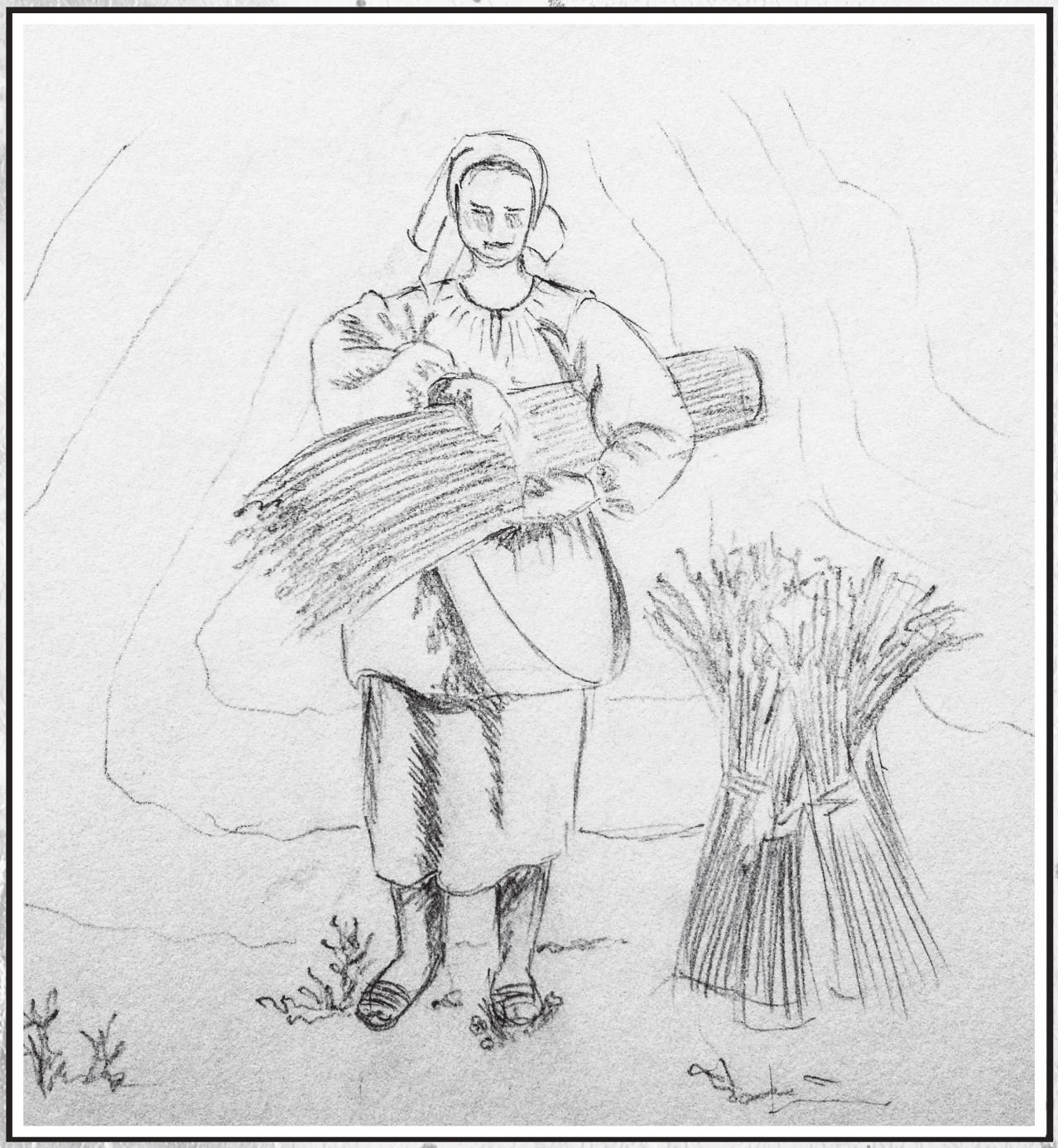
DEAR LEYLA,
I AM SO IMPRESSED OF YOUR STRENGH AND LOVE YOU GIVE TO US AND THE SOCIETY. WE ARE TRYING TO GET A PART OF YOUR GIANT POWER AND BRING IT ON THE STREETS IN GERMANY TO FIGHT AGAINST THE ISOLATION OF REBER APO AND TO SCREAM OUT TO THE WORLD, THAT WE WANT FREEDOM SO MUCH!

SERKEFTIN!!!

We will NOT be Silent! #jxk

Jenny Anahit

FELDARBEITERIN



#FRAU DER LIEBE

Um mit dir zu sein,
müssen die seit Adam und Eva
gesäten Schwarzdornen ausgerissen,
und die hochgezogenen Mauern aufgehoben werden.
Dafür
muss die erste Klasse, der oberste Richter,
die listige und brutale Männlichkeit
besiegt werden,
und das Feuer, welches die Zivilisation gestohlen hat,
muss zurückgewonnen werden.
Dafür
habe ich einen Kampf gleich dem Prometheus
geführt
und die Welt gegen mich gefunden.
Im Land von Prometheus
wurde ich verraten
und gefangengenommen.
Oh heilige Mutter
Frau der Liebe

A. ÖCALAN

Ezda Viyan

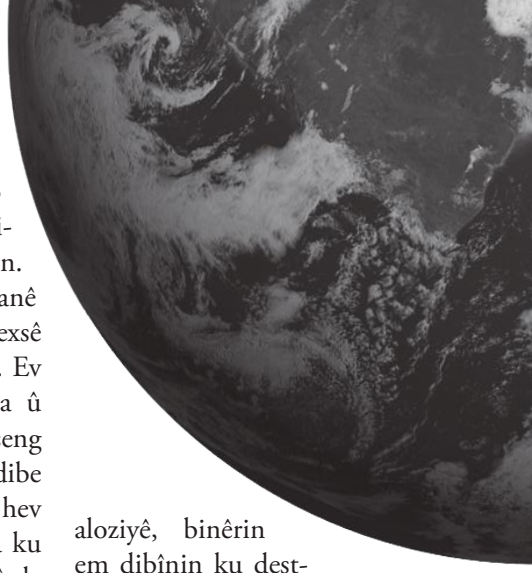
Keda Jiyanê Keda Jinê ye

Ji serdema kedxwariyê û koletiya modern ber bi jiyanekî ekolojîk û avakirina civakekî azad

Di gerdûnê der her hebûnek bi enerjiya ku di nava xwe de digirê dikeve nava tevgerê û bi wî rengî hebûna xwe diparêzê u didê jiyankirin. Di her milî de ji bo ku hebûn bigihîne armanca xwe ya jiyanê ked û enerjiyek pirr mezin te dayîn: Ji nefesgirtin û avdana kulîlkekî heya çandina erdekî. Di xwezayê de, di nava civakê, li tevahiya gerdûnê de ji bo guhertina diyardeyan ked tê dayin. Ked û enerjiya ku tê dayîn bi awayekî dorveger di nava gerdûnê de tê belavkirin. Hebûnek çiqas ked didê ewqas jî zindî dibê.

Ji destpeka mirovahiye û civakbûyînê ve jin wek pêşengê civakê

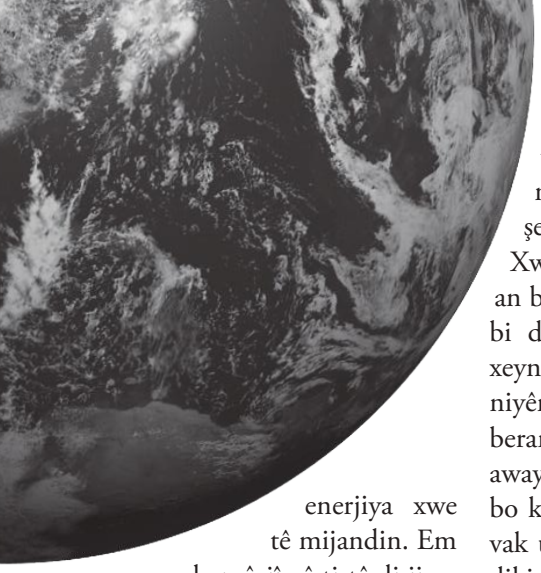
Hebûnek çiqas ked didê ewqas jî zindî dibê »



bi keda jiyanê hat naskirin. jin di xwezaya xwe de hebûnekî ye, ku wek gerdûnê, mîna avek herikbar di nava guhertin û veguhertinekê pirr mezin de ye. Her gav xwe nû dike, bingeha jiyanê ava dike û ji bo avakirina vê jiyanê kedek gelekî mezin dide. Wê demê mirov dikare bêje jiyan bi ked tê avakirin. Eger ev nebe vê çaxê mirov nikare behsa jiyanê jî bike. Di dema şoresa neolîtîk de jiyan hat avakirin, civak bi pêşengtiya jinê di çaxa xwe ya herî zêrîn û herikbar de bû. Ji îcatkirinê, pêşxistina berhemên çandî û civakî, ji bingeh, şert û mercên kû gerdûn dida, bi tevahî li ser xaka Rojhilata Naverast bi rengê xwe xemiland û civakbûyînekî azad u wekhev avakir. Wek civak di demeke kin de civakbûyînek pêşxist û mirovahî di diroka xwe de demekê pirr dirêj azad jiyan kir. Beriya 5000 sal rûpelekî nû hat vekirin, rûye medalya guherî. Bi şikestina zayendî ya yekemîn talankirina nirxên jinê û xwezayê di şexsê zilamê qurnaz, hukimran û zilmkar ji bo berjewendî û avakirina desthilatdariya xwe hat destpêkirin. Zilamê zilmkar pêl keda jiyanê kir û hemû nirxên jiyanê di şexsê jinê de hat dizîn û hepiskirin. Ev bû destpêka kolekirina xweza û jin wek beşa civakê ya herî pêşeng û dînamîk. Di vir de diyar dibe ku kedxwarî û koletî ticar ji hev nayin qut kirin. Asta koletiya ku di nava dirokê de di şexê jinê de herciqasî kur dibû, ewqas civak ji ked, dîrok, çand, xwezayê, ji rastiya nirxên xwe yên mirovahiyê, ji exlaq û ji azadî bêpar ma. Esas di bingeha hemû şerên di dirokê mirovatiyê de talankirin, di şexê jinê de dizîna nirxên civakî, metingehkirin û xwe kirina xwediyên mal û milk ên ku hatin dagirkirin heye. Di şeran de hedefa yekemîn heta roja me ya îro hertim jin e, ji ber ku tê zanîn bidestxistina civaka jinê bidestxistina axê ye. Mirov dikare bêje ku her şerekî ku di dirokê de li tevahiya cîhanê pêk hat perçeyek ji nirxên jiyanê ango nirxên jinê qutkir. Eger em bi teybetî li serdema ku em niha tê de dijîn, ango serdema modernîteya kapîtalîst ku di 200 salên dawî de xwe gihand qonaxa aloziyê, binêrin em dibînin ku desthilatdaran jî nizanin bi çi rengî derketineke cêbikin.

Civak wek hebûnekî zîndi li tevahiya cîhanê ber jihevketinek pirr mezin de ye: Civak ji komînalbûyîn ber bi ferdperestiyê, ji çandekî dewelemend ber bi bêçandiyê, ji exlaq ber bi bêexlaqiye, ji keddayînê ber bi kedxwariyê û koletiyê ve diçe. Ev nîşan dide eger wisa dewam bike civak ne tenê ruhî û derûnî, lê fizîkî jî ber bi tinebûnêkî pirr mezin ve diçe. Eger em roja îro bi gistî li gerdûnê binêrin, li jiyana mirovekî di nava pergala kapîtalîst tabloya jiyanê bi heman rengî derdikevê pêş – ferq nake li kûderê bibe, pênç jêr yan jî pênç jor. Di serî de rih, mêjî, hest, beden û keda jinê tê metingehkirin. Li kûderê cîhanê jin bi awayekî hovanê tê xerç kirin. Jin bûye metayek, objeyek, koleyek û hebûnekî kû 24 saetan hemû

> Desthilatdar ji bo ku hêza xwe biparêzin « bi awayekî çavbirçîtî » û destdirêjî jin, civak û ax talan dikin



enerjiya xwe tê mijandin. Em hemû jî vê tiştê di jiyana xwe li mal, dibistan, li ser kar û hwd. dibînin. Li Efriqa zarok û civak ji biçîbûnê dimirin, li keleka vê li parzemînek din ya cîhanê ji xwarina zêde mirovan dimirin. Asta zêdebûna nexweşiyan pêş dikevê. Yek ji sedemên sereke ew e ku kimyasalên ku li fabrikayan tê bikaranîn jehrkirina hewaya gerdûnê bi xwe re tine. Şirketên ku çekên cûr be cûr çêdikin di tevahiya cîhanê nakokiyan di nava civakan de ava dikin û şerên desthilatdaran pêş dixin. Xweza tê tunekirin, li daristanan bi hezaran hektaran qetliyama bi dehhezaran daran pêk tê. Ji xeynî pêwistiyên civakê ji çavkaniyên gerdûnê sûd tê wergirtin. Li beramberî xweza desthilatdar bi awayekî çavbirçîtî û destdirêjî ji bo ku hêza xwe biparêzin jin, civak û ax talan dike. Mirovan kar dikin, bi şert û mercên dijmirovî nezî 12 heya 18 saetan kar dikin û li gorî keda ku tê dayîn heqdestekî pirr kêm digirin. Piranî jî jin û zarok in. Di Dirokê de sedema serhildanên civakê yek jî kedxwarî û neheqîya ku pêşdiket bû. Hertim rêberê van serhildanan hebûn û ji bo têkoşîna me niha jî mirasek hiştine.

Emrê baviksalarî 5000 sal in. Die vê demê de xwe bi rêxistin kir, xwe saz kir û mîna kanserekê di zihnyeta her mirovekî de xwe ava kir. Beramberî vê lawikekî, ku li derguşa mirovahiyê, li Kurdistanê, ji dayikbû, li beramberî vê dest bi şera heqîqeta jiyanê û gerdûnê kirî. Mirov dikare Rêber APO wek berhevbûnek ji hemû serhildêr û berxwedêran, ku di doza azadkirina welatê xwe şer kirin û jiyana xwe dan, penase bike.

Jin pêşenga şoresa neolîtîkê ye. Kokên nirxên neolotîk ewqas xurt û kûr in ku baviksalarî bile, nikare wan kokan hesan rake. Hîn jî şopên xwedawendîtiyê, êş û berxwedanekî pirr mezin li ser rûyê jin xuya dibe. Li tevahî cîhanê ev koletî û kedxwarî ti carî ji aliyê jin ve nehat qebûlkirin. Hertim beramberî zihnyeta talanker û desthilatdar jin şerkir. Rêber APO di şexsê jina Kurd û dayika xwe de dît ku jin bê hez ket lê hîn agirê berxwedanê di nava xwe himbêz kir û ti car vê meşaleya serhildanê berneda. Bi saya têkoşîna Rêber APO û pêşengtiya ku da destpêkirin rastî û heqîqeta ku binaxkirî derxist holê û vê zanebûna hebûn, dîrok, rastiya xwe bi jina Kurd û tevahiya cîhanê da naskirin. Edî jin dest bi têkoşînekî pirr mezin kir û beramberî modernîteya kapîtalîst tolhildana sedsalan da destpêkirin. Îro di şexsê Rêber APO tecrîda ku tê meşandin, tecrîda li ser jin, li ser keda civakê, li ser mirovahiyê li ser jiyanê ye. Têkoşîna me wek jinên ciwan ji bo avakirina civakekî azad kedek pirr mezin dixwaze. Di vê mijarê de jinên ciwan hêza herî pêşeng û dînamîk ya civakê ne. Lewma em di asta herî jor de ji bo şoreşê berpirsyar in. ❖

«Edî jin dest bi têkoşînekî pirr mezin beramberî modernîteya kapîtalîst kir»

Zozan Avesta

WOZU ARBEITEN UND FÜR WEN?

Schon immer haben Frauen Arbeit geleistet, um ihre Gesellschaft ökologisch, politisch wie auch ökonomisch zu bereichern und sie zu beschützen. In den matriarchalen Stammesgesellschaften, welche von der Mutter-Göttin-Kultur geprägt waren, wird diese Besonderheit am besten sichtbar. Die Mutter war nämlich diejenige, die den Alltag verwaltet hat, sich um die gleichmäßige Verteilung von Gütern gekümmert hat und ihren selbstlosen Beschützerinstinkt ausschließlich dafür benutzte, das Dorf vor externen gewaltsamen Angriffen zu bewahren, wie man am Beispiel der Amazonen sehen kann.

Mit der Eliminierung dieser Kultur trat nun eine neue Ära ein, welche unsere Gesellschaft für die nächsten Jahrhunderte maßgeblich bestimmen sollte. Es entstand eine Vergewaltigungskultur, welche nicht mehr der Gesellschaft, sondern den Herrschenden diente. Diese Kultur wird bis heute kontinuierlich fortgeführt, nur die Masken ändern sich.

Von diesem Wandel an wurden sämtliche Werke der Frauen anonymisiert, ausgebeutet und zu egoistischen Zwecken institutionalisiert. Im Grunde kann man sagen, dass der Verlust der eigentlichen Arbeit, nämlich die praktische Arbeit der Frauen zur Nachhaltigkeit ihrer Umwelt wie auch ihrer Gesellschaft, erst durch die Ausbreitung des Patriarchat geschehen konnte. Nun diente „Arbeit“ lediglich dazu, den materiellen Reichtum der privilegierte Schichten zu erweitern und das auf Kosten der Bevölkerung.

Der proletarische Aufstand und die Rolle der Frau

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert erreicht das Patriarchat ein neues Level, indem die Gesellschaft für kapitalistische Interessen durch enorm lange Arbeitszeiten, womit das Individu-

um ebenso der Lebenszeit beraubt wird und niedrige Löhne ausgenutzt wird. Überwiegend waren es junge Frauen, die aufgrund der prekären Lage ihrer Familie in den Fabriken gearbeitet haben, während es den Männern erlaubt war, sich politisch zu organisieren und wirtschaftliche Unabhängigkeit anzustreben. Auf die Art und Weise versuchte das patriarchale kapitalistische System eine strikte Geschlechterkluft beizubehalten und die Männer dazu zu verleiten, ihr Abhängigkeitsverhältnis zwischen ihnen selbst und dem Staat auf die Frauen, bzw. auf die gesamte Familie, zu übertragen. Indem man(n) der Frau im Namen der Moral masochistische Eigenschaften eingetrichtert hat, sie solle Treue, Passivität und Bescheidenheit bewahren, legitimierte sich eine systematische Totalisolation der Frauen von allen Bereichen des Lebens.

Die Vereinzelung der Frauen durch ihre Abhängigkeit zum Ehepartner war hierbei ausschlaggebender Faktor dafür, weshalb die ArbeiterInnenbewegungen keine grundlegende Veränderungen gegen den Staat bewirken konnten. Denn sie hatten ihre eigene Abhängigkeit zum Staat nicht aufgebrochen, sowie die Frau nicht ihre Abhängigkeit zum Mann durchbrochen hatte. Deswegen hat es keine Reform im Laufe der Menschheitsgeschichte je geschafft, tatsächliche Veränderungen zu verwirklichen.

Aus diesem Grund braucht jede Bewegung, die sich mit der Arbeit beschäftigt und gegen Bevormundung und Ungerechtigkeit einstehen, in erster Linie eine weitreichende Analyse und neue Bewertung der Menschheitsgeschichte in Bezug auf die Klasse der Frau aus der Perspektive der Frauen selbst.

Organisierung heißt Arbeit

Trotz der staatlichen Repressalien gegen die proletarische Frauenbewegung, haben die Frauen sich in ihrem Kampf um Freiheit und Gleichberechtigung nicht abkriegen lassen und sich in Vereinen organisiert, haben Frauenkonferenzen abgehalten und mit Plakaten und Flugblättern große Öffentlichkeitsarbeit in den Städten geleistet.

Dass die Bewegung viele Elemente der Basisdemokratie repräsentierte, regte natürlich ebenso große Aufmerksamkeit an. Wenn Frauen gute Ideen vertreten, welche zu Gunsten der breiten Masse der Gesellschaft sprechen, werden sie allerdings zur Gefährdung. Auch wenn diese Ideen für die Gesellschaft nur zum Vorteil spricht, so gehen Männer der bürgerlichen Klasse und der Arbeiterklasse dennoch Hand in Hand, vergleichbar wie mit einem Wolfsrudel. Reichen ihre Gewaltmittel nicht aus, um die Frauen zu verdrängen, so greifen sie zu psychologischen manipulativen Mitteln. So ist es der SPD zur Zeit auch gelungen, essentielle Elemente der Frauenbewegung zu vereinnahmen und sie damit auszulöschen. Die Auslöschung erfolgt allerdings in der kapitalistischen Moderne nicht direkt und wortwörtlich, sondern die Frauen selbst und ihre Werke werden zu Gunsten der männlichen Parteien systematisch instrumentalisiert. D.h. die Frau existiert nur im Rahmen dieser Partei und betreibt für sie einen pseudohaften Feminismus, der den revolutionären Charakter Clara Zetkins (Vorreiterin der proletarischen Frauenbewegung) liberalisiert. Im Grunde ist dies eine Masche, welche typisch für die kapitalistische Moderne ist: Zulassen, mit eigenen Parallelstrukturen beeinflussen und anschließend besetzen.

Doch wie schützen wir uns vor solchen patriarchalen Einflüssen?

SELBSTVERSTÄNDLICH IST ES SCHWER, SICH DAS WORT ARBEIT JENSEITS DER BESTEHENDEN VERHÄLTNISSE AUSZUMALEN, DENN GEGENWÄRTIG GIBT ES KEINEN BEREICH IN UNSEREM LEBEN, IN DEM DAS SYSTEM NICHT DIE HÄNDE IM SPIEL HAT

Wozu und für wen wollen wir arbeiten? Worin sollte unsere Arbeit bestehen? Und wie organisieren wir uns selbst?

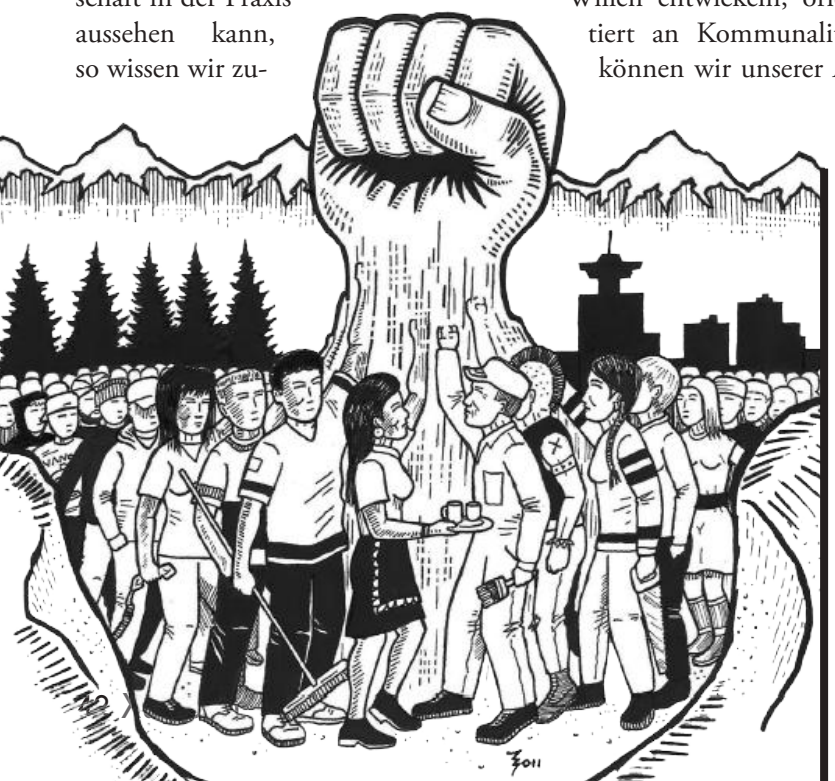
Selbstverständlich ist es schwer, sich das Wort Arbeit jenseits der bestehenden Verhältnisse auszumalen, denn gegenwärtig gibt es keinen Bereich in unserem Leben, wo das System nicht die Hände im Spiel hat. Also sollte unsere einzige Arbeit erst mal darin bestehen, unsere Gesellschaft davon zu befreien und all diese künstlichen Masken, die uns vom System aufgedrückt wurden, abzusetzen.

Und wie?

Jeder Mensch hat Sehnsüchte und innere Dränge. Eine dieser Sehnsüchte ist die Sehnsucht nach Freiheit. Jeder Mensch hat einen Widerstandsgeist und das Streben nach Einheit und Gemeinsamkeit, trotz der Einflüsse des Individualismus und des Egoismus. Auch wenn wir nicht wissen, wie eine freie Gesellschaft in der Praxis aussehen kann, so wissen wir zumindest, dass wir in einer Gesellschaft leben, welche alles andere ist als frei. Wir wissen auch, dass wir als Kurdinnen in der Diaspora und in den Besatzungsstaaten in unserer Sprache und Kultur existenziell gefährdet werden und in unserer Sexualität und unserem Geschlechterverständnis gelenkt werden. Ebenso wissen wir auch, dass wir als Frauen im Kapitalismus alles andere angehören als einer Fraueneinheit mit gemeinsamen Zielen und kollektiver Arbeit.

So müssen wir für uns die Schlussfolgerung ziehen, dass es keine freie Gesellschaft geben kann, die gleichberechtigt und ökologisch ist, wenn sich die Frauen nicht selbstbestimmt und gemeinsam organisieren. Gerechte Arbeitsbedingungen und ein gesundes Verständnis von Arbeit an sich gehen direkt mit der Frauenbefreiung einher, denn erst, wenn wir Frauen unseren freien Willen entwickeln, orientiert an Kommunalität, können wir unserer Arbeit eine Bedeutung verleihen. Alle anderen Tätigkeiten, die uns vom System streng vorgegeben oder aufgedrückt werden, sind Tätigkeiten, die uns nicht weiterbringen, sondern uns umso mehr voneinander spalten. Alle Arbeit, die wir tätigen, wird nicht nur übersehen, sie dient der uns versklavenden Kraft, sie dient dem Patriarchat und dem Staat. Wir müssen das Leben in der Vergewaltigungskultur ablehnen, kämpfen und die Kultur der freien Frauen erschaffen. Das geht nur mit wahrer Arbeit, also mit jeder Kraft, mit jeder Bemühung und jeder Anstrengung, die der Revolution dient, die den Widerstand vergrößert. Das ist Arbeit mit Erfolg. Da liegt vielleicht auch eine Neudefinition der Arbeit versteckt: Die Arbeit, die jetzt gerade wirklich zählt, ist die Kraft, die wir in ein alternatives, freies Leben investieren.

Also lasst uns jeden Tag zum 1. Mai machen und die Frauenkämpfe, von welchen am 1. Mai immer wieder abgesehen wird, wiederbeleben! ❖



DIE ARBEIT, DIE JETZT GERADE WIRKLICH ZÄHLT IST DIE KRAFT, DIE WIR IN EIN ALTERNATIVES, FREIES LEBEN INVESTIEREN

WIR KÖNNEN ALLES (SEIN)

Wir lernen früh, uns an den Normen des Patriarchats zu orientieren und zu messen, bleiben damit als „die Anderen" immer minderwertig, statt die Norm in Frage zu stellen. Den Normen des patriarchalen Systems zu Folge ist keine unserer Arbeiten wirklich Arbeit...

Die Rolle der Frau, als Hausfrau und Mutter und die damit verbundenen Pflichten wurden über Jahrhunderte hinweg geformt. Aufgrund der Gebärfähigkeit der Frau wurden diese Pflichten immer weiter als „natürlich" gefestigt und verformt. Dadurch schränkte sich der Wirkungsbereich der Frau immer weiter ein, von einer in der Gesellschaft wirkenden Person hin zum Bereich des Heim und Herdes.

In der vor Jahrtausenden bestehenden natürlichen Gesellschaft, aber auch in früheren Jahrhunderten, wurden Kinder gemeinsam aufgezogen, es wurde gemeinsam für das Überleben des Stammes gesorgt, da nur durch Zusammenarbeit das Überleben gesichert werden konnte. Die Frau und ihre soziale Rolle standen hierbei stark im Vordergrund und wurden wertgeschätzt.

Mit der Objektivierung der Frau wurde auch die Natur objektiviert. Die Frau zu beherrschen, wurde zu einer Notwendigkeit der Beherrschung der Natur, der Gesellschaft, der Welt. Das war das notwendigste, um das Patriarchat Schritt für Schritt zu manifestieren. Als erstes wurden die Göttinnen, welche auch Sinnbilder der Anbetung der Natur waren, als negativ gebrandmarkt und mussten durch die männliche monotheistische Religion verdrängt und ersetzt werden, um einen der Grundsteine für die Unterdrückung der Frau zu legen.

Genau so hat es das Patriarchat auch mit Frauen getan, wir wurden über Jahrhunderte immer mehr als unmündig dargestellt, Väter, Söhne und Ehemänner sollten über uns entscheiden, herrschen und uns in den Haushalt verbannen. Es war notwen-

dig, den Wirkungsbereich der Frau immer weiter einzuschränken und unsichtbar zu machen, um das patriarchale System aus- und aufbauen zu können.

Wenn all die Arbeiten, welche von Frauen geleistet werden, und über Jahrhunderte als unsere natürliche Aufgabe in uns eingebrannt wurde, entlohnt werden würden, dann hätten wir nicht mal für einen Tag genug Geld um alle Frauen zu entlohnen. Wir tun alle Arbeiten „gratis“: Kindererziehung, Wäsche waschen, Mahlzeiten kochen, einkaufen, sauber machen, erziehen, Familie zusammenhalten, zuhören, Lösungen finden, managen, trösten, stark sein, sich kümmern. Wir haben die Kraft, all diese Dinge in uns zu vereinen. Wir haben die Kraft all diese Dinge zu tun, wir tun so viele Dinge, wir arbeiten ununterbrochen. Das ist eine Stärke, eine Stärke, die uns nur noch Schöner macht.

Doch, wir sollten uns fragen:

Wer hat entschieden, dass all diese Aufgaben unsere Aufgaben sind?

Wer hat entschieden, dass diese Arbeit „natürlich“ von uns verrichtet werden muss?

Wer hat entschieden, dass alle unsere Mühen totgeschwiegen werden soll?

Wer hat entschieden, dass all diese Aufgaben minderwertig sind, gegenüber analytischer, kalter Logik und Berechnung, Karriere und Egoismus?

Das patriarchale System hat diese Aufgaben über Jahrhunderte geformt und gefestigt und versucht uns von Kindesbeinen an in diese Form zu pressen. Wir fangen an uns und unsere Aufgaben gering zu schätzen, unsere Entscheidungen in Frage zu stellen oder als minderwertig anzusehen, unsere Gefühle, unsere Sichtweisen abzuwerten und nicht mehr wahrzunehmen. Wir lernen früh, uns an den Normen des Patriarchats zu orientieren und zu messen, bleiben damit als „die Anderen“ immer minderwertig, statt die Norm in Frage zu stellen. Den Normen des patriarchalen Systems zu Folge ist keines unserer Arbeiten wirklich Arbeit...

Die heilige Familie und der fleißige Vater

Das kapitalistische System sorgt für die Vorstellung, die Familie sei etwas privates, die sogenannte Kernfamilie, sei etwas heiliges. Dadurch steigt der Druck auf einzelne Frauen, sowohl die Mutterrolle auszufüllen, als auch gleichzeitig ihre Arbeitskraft zu verkaufen, um produktiv zu sein und das Überleben der Familie zu sichern.

Diese Doppelrolle der Herstellung von Produktionskraft durch die Reproduktionsarbeit, als auch der Verkauf der eigenen Arbeits-

- Wer hat entschieden, dass all diese Aufgaben unsere Aufgaben sind?
- Wer hat entschieden, dass diese Arbeit „natürlich“ von uns verrichtet werden muss?
- Wer hat entschieden, dass alle unsere Mühen totgeschwiegen werden sollen?
- Wer hat entschieden, dass all diese Aufgaben minderwertig sind, gegenüber analytischer, kalter Logik und Berechnung, Karriere und Egoismus?

kraft, sowie die Sorgearbeit, stellen eine dreifache Belastung und Ausbeutung dar.

Es sollte uns sauer machen, dass wie zuletzt in den Medien zu lesen war, Männer einen Preis als Vater des Jahres bekommen, weil sie sich ein Jahr um ihre Kinder kümmern müssen, da die Frau, als Astronautin ins All fliegt. Was wäre denn die Alternative gewesen? Sollte das nicht die Normalität sein? Jede einzelne Mühe und auch so kleine Arbeit des Mannes, besonders in der Vaterrolle, wird belohnt, gepriesen, zelebriert. Jede Mühe der Frau, besonders der Mutter, wird übersehen, fast so, als wäre es das leichteste auf der Welt Kinder zu erziehen, ausgebeutet zu werden und trotzdem weiter zu kämpfen. Als wäre es das normalste der Welt, sich ständig um die anderen zu kümmern und für andere zu sorgen.

In der Öffentlichkeit sehen wir immer wieder die Darstellung von Gleichberechtigung, aber zum Großteil kümmert sich immer noch die Frau um die Haus- und Sorgearbeit. Auch die Rollen von Tochter und Sohn sind immer noch klar verteilt, Mädchen helfen im Haushalt, lernen kochen und bleiben in der Freizeit beschränkt, sollen fleißig sein, ruhig und gut erzogen. Wir können uns einreden, dass das traditionelle Rollenbild aufgebrochen wurde, wenn wir jedoch in die Familien gehen, zeigt sich ein anderes Bild.

Beziehungen, vor allem auch Familienbeziehungen sollten gleichberechtigt und demokratisch sein, was in einem patriarchalen, sexistischen System, welches uns alle prägt, eine Herausforderung darstellt.

Beugen wir uns nicht der Definition des Systems!

Doch, wir sollten uns bewusst machen, dass unser Wirkungsort und unsere Stärke viel größer ist.

Wir dürfen große Träume haben, wir dürfen RevolutionärInnen, KämpferInnen, ÄrztInnen, ChemikerInnen, als auch BergarbeiterInnen und FischerInnen werden. Wir können alles sein, was wir wollen. Die ganze Welt steht uns offen, wir müssen nur erkennen, dass wir uns aufgrund unserer Sozialisation und der frühen Einschränkungen wenig zutrauen und nicht trauen große Träume zu haben. Wir müssen erkennen, dass die Mühen, die wir leisten nicht weniger Wert, nicht weniger anstrengend sind.

Im schlimmsten Fall fangen wir an, andere Frauen als Konkurrenz zu sehen und anstatt uns gegenseitig bei unseren Träumen zu unterstützen, bewerten wir uns gegenseitig. Damit bewerten wir uns als Frauen insgesamt ab. Wir müssen den Kreislauf aus Sexismus und Konkurrenzdenken durchbrechen. Wir müssen unsere Neigung Frauen abzuwerten, besonders Mütter und ihre Sorgearbeit, ablegen. Wir müssen aufhören uns aufzuwerten, weil wir uns der patriarchalen Definition der Arbeit beugen, uns innerhalb den Rahmen des Patriarchats Nischen suchen und versuchen Karriere zu machen. Denn auch die Karriere oder die Führungsetage kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Frauen in ihrer Gesamtheit immer „die Anderen bilden“, der Diskurs und die Öffentlichkeit sind bestimmt durch alte weiße Männer oder patriarchale Frauen.

Wir sind jedoch viel mehr als stereotype Rollenbilder und soll-

ten uns nicht weiter spalten lassen von einem patriarchalen System, welches seinen Nutzen aus der gespalteten Kraft der Frauen zieht! Wenn Frauen andere Frauen abwerten, haben wir bereits verloren, unsere Kraft besteht darin, solidarisch Schulter an Schulter gemeinsam zu kämpfen.

Wir sind und können alles sein, was wir wollen!

Wir sind nicht nur „die Anderen“, wir sind die Hälfte der Gesamtbevölkerung dieses Planeten! Wir sind der Teil der Bevölkerung, der am meisten arbeitet!

Wer außer uns schafft es, die Aufgaben die uns zugesprochen wurden, so gut zu meistern wie wir? Wir sollten verstehen, dass dies unsere Kraft ist, wir sind die Menschen, die das Leben, die Gesellschaft am Laufen halten und trotzdem lassen wir immer noch Männer über uns bestimmen, ob als Vater, Bruder, Ehemänner, Chefs, Lehrer oder Partner.

Die ungeschriebene Geschichte des Widerstandes der Frau

Unsere Emotionalität, unser Gemeinschaftssinn, unsere liebevolle Art und unsere Zähigkeit, unsere Geduld und unser Kampfgeist machen uns stark. Diese Eigenschaften werden uns oft zum Nachteil aufgelegt, da aufgrund des Patriarchats der Mann als Norm angesehen wird. Was zählt sind sein analytischer Verstand, seine Kraft und seine Logik. Wir sollen nur „die Anderen“ bleiben, das Nebenwerk, welche geführt, bestimmt und bevormundet werden müssen.

Die andere, die ungeschriebene Geschichte lehrt uns jedoch, dass Frauen immer Teil von Widerstand auf der ganzen Welt waren, Frauen wollten sich ihrer Rolle nie beugen, deswegen wurden sie versklavt, verbrannt und schlussendlich in den Haushalt verbannt.

Das Patriarchat hat Angst vor unserer Stärke, wenn wir uns dieser Kraft wieder bewusst werden, unserer kämpferischen Schönheit, dann werden wir die Welt aus den Angeln heben. Welchen Grund kann es sonst haben, dass sich das Patriarchat immer wieder gezwungen sah, feministische Kämpfe zu vereinnahmen und Zugeständnisse zu machen, wie vor 100 Jahren das Frauenwahlrecht? Wir sollen uns jedoch mit Zugeständnissen nicht zufrieden geben, was nützt uns das Wahlrecht, ohne wirkliche Repräsentation und Mitspracherecht?

Jede Mutter hat das Recht auf öffentlichen Raum, jede Tochter hat das Recht ihr Leben nach ihren Wünschen zu gestalten, jede Frau ist viel mehr als nur Stereotype, wie Mutter, Tochter oder Partnerin. Wir sind RevolutionärInnen, KämpferInnen, FeministInnen und AntifaschistInnen.

Wir alle, geben der neuen Generation unsere Haltungen und Vorstellungen weiter, wenn wir eine andere Welt wollen, müssen wir uns gegenseitig mit Liebe, Respekt und Geduld begegnen.

Liebe, für die unterschiedlichen Persönlichkeiten, die wir sind.

Respekt, für die unterschiedlichen Arbeiten, die wir leisten.

Anerkennung für die unsichtbaren Mühen.

Und Geduld mit jedem einzelnen Menschen, um die Vorstellung einer gleichen und freien Gesellschaft zu entwickeln. ❖

Arjîn Kerkûk

CAPITALISM CAN'T SURVIVE WITHOUT WOMEN'S FREE LABOUR

NOR CAN A REVOLUTION WITHOUT WOMEN'S CONTRIBUTION

In 1867 Marx already established that capitalism can't survive without the free labor of women. That is to say, capitalism's existence is dependent on unpaid domestic labor, which is usually done by women. What fewer realise however, is that revolutions are equally depending on the contribution of women, for it to thrive. More importantly, I will argue that this goes beyond the active contribution of women like we know it amongst the Kurdish freedom fighters, and that this includes, like under capitalism, any form of unpaid labor done by women. What follows from this is that women's potential power and influence is much wider than we assume and are aware of.

Let me start with elaborating on Marx's analysis. Capitalism's ideal is paying workers enough to survive, while exploiting them enough to prevent any resistance. Now, the point is in the money that is necessary to survive. While this may mean (but often not even) enough money for a roof over your head and food on the table, this certainly does not cover the amount of domestic work that is, and needs to be, done to maintain a household. At the same time, the worker would not be able to make the same amount of money nor the same amount of hours, were there no woman at home to perform all the necessary domestic tasks. Thus, it is due to the free labor (and exploitation) of women at home, that the employer can continue to pay low wages, and increase his profit.

While Marx made this analysis in the nineteenth century, things are no different today. It is only when someone has to spend money on childcare or cleaning, that such domestic tasks are recognized as labour and worthy of a wage. The fact remains, however, that without domestic labour all other labour would not be possible within a capitalist society. Domestic labour is what allows others to engage in other more 'productive' activities without the burden of household or family maintenance. It means that while the contributions remain largely invisible from the capitalist viewpoint, domestic workers play a key role in the world economy.

Now, how does this relate to revolution, you might say? Especially, to a revolution against the capitalist system itself? As earlier said, the free labour done by women remains not only unpaid, but also largely invisible. It is this same

ONCE WE AS WOMEN REALISE THAT IN FACT THE PATRIARCHAL SOCIETY DEPENDS AND IS BUILT ON THE FREE LABOUR AND EXPLOITATION OF WOMEN, WE CAN BECOME AWARE OF THE POWER AND INFLUENCE WE CAN HAVE

invisible work that continues behind the scenes when revolutions are taking place. Thus, when we think of revolutions and revolutionary leaders of the past, even if these seem to be mostly men or male led, remember that we can't take this to mean women played no role in these movements. In fact, remember that women must have played a crucial role. It is the work behind the scenes, that keeps whatever is happening 'on stage', running, whether we speak about the capitalist economy or a revolution, or even a war. More so, the fact remains that the invisible work behind the scenes often continues to be performed by women, making their work the pillars everything else gets builds on.

In that sense, my argument becomes one not about capitalism or revolutions, but about patriarchy, and how patriarchal societies do not only depend on the exploitation of women, but are also built on it. However, this argument should not be mistaken for arguing that women have not stood at the frontlines of revolutions either. In an earlier article I showed how it is in fact Winnie Mandela, and not her husband Nelson, that should be remembered as the leader of the anti-Apartheid struggle. And, looking at the women leading the recent uprisings in Sudan, the role of women in the Hirak (the movement of the riffiya in the north of Morocco), women in the Palestinian freedom struggle, we know that Winnie was all but an exception. And not to forget, the Kurdish women that have stood at the frontlines ever since Kurds started to fight for their freedom.

Arriving at the last point I intended to make, once we as women realise that in fact the patriarchal society depends and is built on the free labour and exploitation of women, we can become aware of the power and influence we can have. Like garbage cleaners can bring a whole city to a standstill when on strike , women are able to stagnate a whole society. Imagine what would happen if women decided to stop performing domestic tasks, caring for the children, ensuring there to be food on the table. Would others still be able to perform wage labour? The economy would come to a standstill.

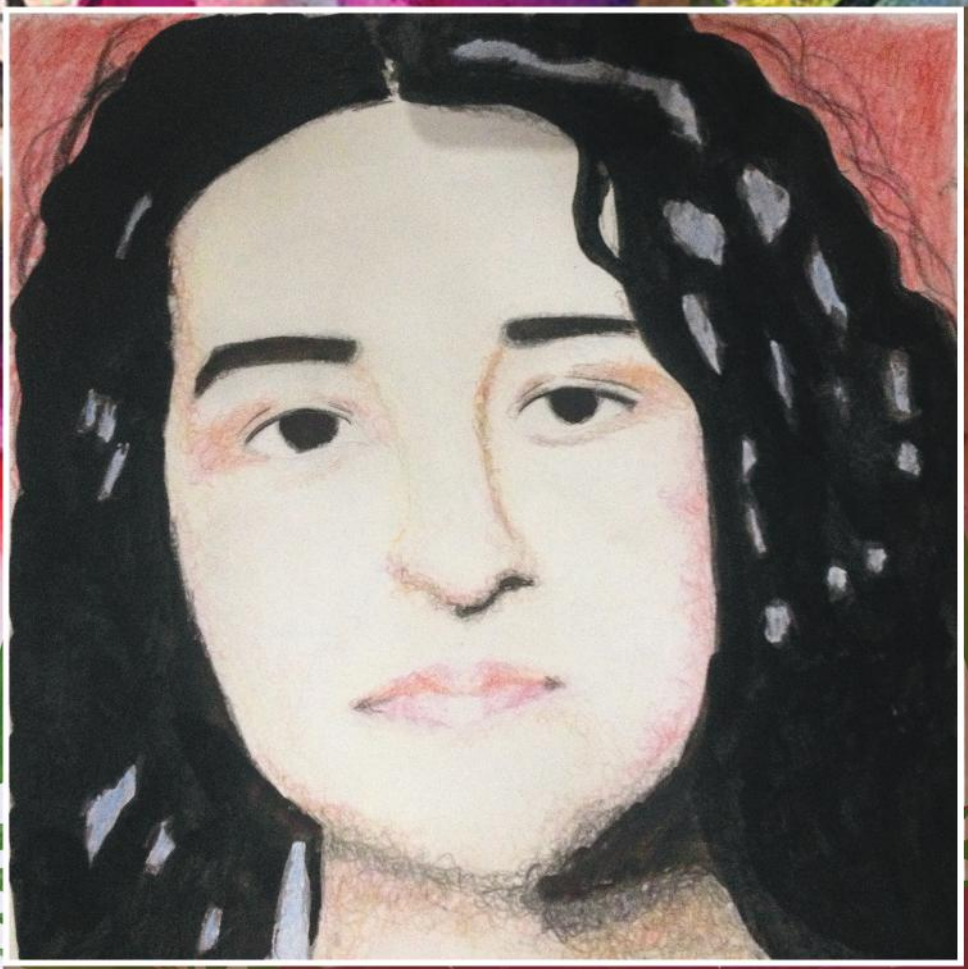
If we come to the realisation that we as women are able to stagnate a whole economy by going on strike, imagine what potential we can have if we actually also channel these powers for seeking the changes we wish to see. And it is happening. It happened in Liberia in the past, and today it is happening in Sudan. It happened in South Africa, and is happening in Kurdistan and Palestine. Now it is waiting for the women elsewhere to do the same. ❖

WOMAN OF HIRAK PROTEST MOVEMENT

INNERHALB DER PKK WIRD DIE ARBEIT KOLLEKTIV GEFÜHRT. EINE ENTWICKLUNG, DIE SICH NICHT AUF ARBEIT UND MÜHE STÜTZT, IST WEDER MÖGLICH, NOCH WIRD SIE ZUM ERFOLG BRINGEN

RÊBER APO

Zilan berxwedana



dîrok û jinê ye

Rêber APO